



# Geschäftsbericht 2017

Impressum

Herausgeber

**Entwicklungsträger Sursee-Mittelland, 6210 Sursee**  
**[www.sursee-mittelland.ch](http://www.sursee-mittelland.ch)**

Layout und Grafik

**Visionaer AG, 6210 Sursee**  
**[www.visionaer.swiss](http://www.visionaer.swiss)**

Druck

**Carmen-Druck AG, 6242 Wauwil**  
**[www.carmendruck.ch](http://www.carmendruck.ch)**

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.  
Gedruckt mit 100 % Solarstrom.

# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>TRÄGERSCHAFT</b>	<b>5</b>
<b>AUFGABENPLAN 2017</b>	<b>6</b>
<b>REGIONENSPIEGEL 2017</b>	<b>8</b>
<b>LEISTUNGSBERICHTE</b>	<b>9</b>
Verbandsleitung	9
Arbeiten in Netzwerken	10
· Wirtschaft	11
· Raumentwicklung	13
· Natur, Umwelt, Energie	15
· Politik	16
· Kultur, Bildung, Sport	17
· Tourismus	18
Geschäftsstelle	19
<b>PUBLIREPORTAGEN / PRESSEAUSSCHNITTE</b>	<b>20</b>
<b>MANDATE</b>	<b>22</b>
<b>PROJEKTE</b>	<b>23</b>
Modellvorhaben	23
Regionale Wärme- und Kälteversorgung	24
Landschaf(f)t Zusammenleben	25
Projektplattform Zentrum Sursee Plus	27
<b>FINANZEN</b>	<b>29</b>
Berichte und Anträge zu den Rechnungen	29
Bemerkungen zu den einzelnen Rubriken	29
Berichte und Anträge der Kontrollstelle	30
Mittelverwendungen und -herkunft 2017	31
Erfolgsrechnung 2017	32
Bilanz 2017	34

## Vorwort



Charly Freitag  
Verbandspräsident

### Verbandspräsident

**«Visionen zu haben, bedeutet, die Anstrengungen der Menschen zu bündeln und ihre Tatkraft langfristig auf ein gemeinsames Ziel zu verpflichten. Dadurch gewinnen Visionen ihre besondere Bedeutung als vielleicht wichtigster Motor des Fortschritts.»**

*Hans-Olaf Henkel (\*1940), dt. Topmanager, 1985 – 1993 Deutschland-, 1993 – 1994 Europa-Chef IBM, 1995 – 2000 Präs. Bundesverband d. Dt. Industrie (BDI)*

Gemeinsame Visionen, ein gemeinsames Ziel zu haben und dann unsere Anstrengungen zu bündeln um dieses zu erreichen. Diesen Weg beschreitet unser regionaler Entwicklungsträger. So sind sich die 17 Verbandsgemeinden bewusst, dass die Region Sursee-Mittelland nur gemeinsam weiterentwickelt werden kann. Zentral für unsere Weiterentwicklung ist die regionale Entwicklungsstrategie, welche im Jahr 2016 durch unseren Verband verabschiedet wurde. Ergänzend dazu kommen die laufende Überprüfung der Bedürfnisse und die sich ändernden Ausgangslagen in unseren Themennetzwerken.

Die Kombination aus einem langfristigen Plan sowie der laufenden Prüfung der Ausgangslage und Möglichkeiten in den verschiedenen Feldern der Regionalentwicklung stellt sowohl die langfristige Planung wie auch das kurz- und mittelfristige aktive Gestalten auf sich verändernde Ausgangslagen sicher.

Ein konkreter Bereich, welchen wir aufgegriffen haben, ist die Digitalisierung. Die Digitalisierung hat unser Leben, die Art, wie wir mit Wissen umgehen und unsere Wirtschaft in kürzester Zeit umgekrempelt. So steht das Internet noch nicht einmal seit 25 Jahren mit der Veröffentlichung des Internet Browsers Netscape im Jahre 1994 Privaten offen. Die Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen.

Um das Gewerbe und die Industrie in den sich schnell wandelnden Ausgangslagen zu unterstützen, hat das Netzwerk Wirtschaft mit den kommunalen Gewerbevereinen und der Industrie- und Handelsvereinigung Region Sursee-Willisau gemeinsam mit dem Kant. Gewerbeverband, InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ), der Digital Enterprise AG und der Luzerner Wirtschafts-

förderung die Interessensgruppe «Stärkung der regionalen Innovationskraft» ins Leben gerufen. Die Interessensgruppe unterstützt die Gewerbetreibenden und KMU's bei der Überprüfung ihrer Geschäftsmodelle und bei der Umsetzung des Digitalisierungsprozesses. Dazu vernetzt sie die Unternehmen und ermöglicht den Zugang in ein breit abgestütztes und regional verankertes Netzwerk von Know-How-Trägern.

Mit der Initiative «Stärkung der regionalen Innovationskraft» unterstützt die Region die ansässigen Betriebe und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit.


Neben der Digitalisierung ist der regionale Entwicklungsträger Sursee-Mittelland in diversen weiteren Feldern aktiv. Der vorliegende Geschäftsbericht gibt eine Gesamtschau über die Tätigkeiten im Jahr 2017.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich, gemeinsam mit Ihnen unsere Region weiterzuentwickeln.

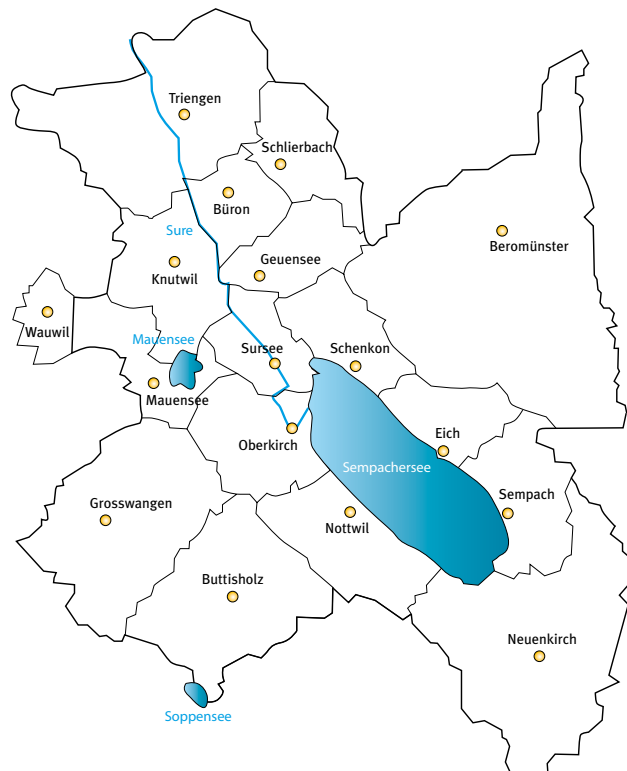
Charly Freitag  
Verbandspräsident

## Trägerschaft

Verbandsgemeinden

	Beromünster		Nottwil
	Büron		Oberkirch
	Buttisholz		Schenkön
	Eich		Schlierbach
	Geunsee		Sempach
	Grosswangen		Sursee
	Knutwil		Triengen
	Mauensee		Wauwil
	Neuenkirch		

Verbandsgebiet



## Aufgabenplan

		Verbandsleitung	Netzwerke	Geschäftsstelle	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Steuerung und Verbandspolitik		●			■	■	■	■	■	■
Regionen-Monitoring (Benchmark)		●			■	■	■	■	■	■
Überprüfung Wirkung Netzwerke		●			■	■	■	■	■	■
Überprüfung strategische Ausrichtung		●			■					
Zusammenarbeit mit strategischen Partnern		●			■	■	■	■	■	■
Klärung Rollenteilung Kanton, Gemeinden, Region		●						■	■	
Verbands- und Finanzstrategie mit Aufgabenteilung abgleichen		●							■	
Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb der Region	A	●	●	●	■	■	■	■	■	■
Netzwerkpflege innerhalb und ausserhalb der Region	A	●	●	●	■	■	■	■	■	■
Stärkung der regionalen Identität	A	●	●		■	■	■	■	■	■
Stärkung regionale Entwicklungsschwerpunkte	A		●		■	■				
Mobilitätsstrategie zur Stärkung der regionalen und interregionalen Verkehrsbeziehungen	A		●		■	■				
Regionale Wasserversorgungsplanung	R		●		■					
Sportregion Sursee-Mittelland	K		●		■	■				
Regionale Wärme- und Kälteversorgungsplanung	N		●		■	■				
Vernehmlassungen und Stellungnahmen	A	●	●		■	■	■	■	■	■
Positionierung und Abstützung von regionalen Projekten	A		●		■	■	■	■	■	■
Interessensvertretung Kantonales Bauprogramm	R+P		●				■	■		
Projektbeteiligungen / Mitwirkung	A		●		■	■	■	■	■	■
Eruieren von Handlungsbedarf in der Region	A		●		■	■	■	■	■	■
Koordination der ÖV-Interessen	R+P		●		■	■	■	■	■	■
Arbeitszonenmanagement erweitern	R		●					■		
Dorfkernentwicklungen anschieben	R		●					■	■	
Vorbereitung Projekt Siedlungsbegrenzung	R		●					■		
Wanderwegrichtplan überarbeiten	R		●					■	■	
Masterplan Sportanlagen	K		●					■	■	

	Verbandsleitung	Netzwerke	Geschäftsstelle	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Projektabklärungen nachhaltige Wasserwirtschaft	N	●							
Regionale Innovationskraft stärken – Digitalisierung	W	●							
Meinungsbildungsprozess zum Regionaler Kulturförderfonds	K	●							
Projektvorbereitung Smart Mobility	R	●							
Landschaf(f)t Zusammenleben	K	●							
Überprüfung abgeschlossener Projekte auf deren Wirkung (Controlling)	A	●	●						
Innovationsmanagement und Projektlanzierungen	A	●	●						
Projektplattform Sursee Plus und Zentrumsentwicklung	R	●	●						
Führen des allgemeinen Geschäftsganges und Personalentwicklung			●						
Koordinationsaufgaben und Prozessbegleitungen			●						
Organisation von Veranstaltungen			●						
Dienstleistungen für Anspruchsgruppen			●						
Projektcoaching für Dritte			●						
Pflege Kommunikation und Dialog mit Medien, Publireportagen und Medienarbeit			●						
Newsletter und Datenpflege Website			●						
Marketingaktivitäten			●						
Mandatsführung Surentaler Energie			●						
Controlling Bundesprogramm für Energie-Regionen			●						
2. Etappe Aufhebung Planungsinstrumente			●						
Konzeption Gesamterneuerung Website und Umsetzung			●						
Aktualisierung Verkehrsmodell			●						

A = Alle Netzwerke

K = Netzwerk Kultur Bildung Sport / Sportmanagement

N = Netzwerk Natur Umwelt Energie

P = Netzwerk Politik

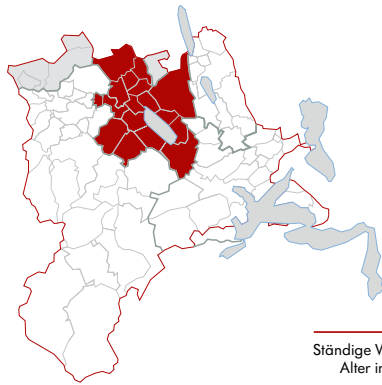
R = Netzwerk Raumentwicklung / öV-Koordination / Zentrumsentwicklung

T = Netzwerk Tourismus

W = Netzwerk Wirtschaft

# Regionenspiegel 2017

## Regionaler Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland



Gemeinde Beromünster



Regionaler Entwicklungsträger  
Region Sursee-Mittelland

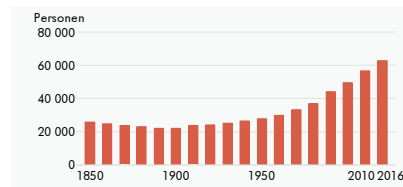
### Mitgliedsgemeinden

- Beromünster 1081
- Büron 1082
- Buttisholz 1083
- Eich 1084
- Geuensee 1085
- Grosswangen 1086
- Knutwil 1089
- Mauensee 1091
- Neuenkirch 1093
- Notthwil 1094
- Oberkirch 1095
- Schenkon 1099
- Schlierbach 1100
- Sempach 1102
- Sursee 1103
- Triengen 1104
- Wauwil 1146

### Internetadresse

Region Sursee-Mittelland  
[www.sursee-mittelland.ch](http://www.sursee-mittelland.ch)

Bevölkerung	
Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	<b>62 837</b> Personen
Alter in Jahren	
0 - 19	<b>23,0</b> %
20 - 64	<b>62,7</b> %
65 - 79	<b>10,8</b> %
80 u. mehr	<b>3,5</b> %
Ausländeranteil	<b>14,4</b> %
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten	
Deutschland	<b>20,0</b> %
Italien	<b>8,4</b> %
Spanien	<b>1,7</b> %
Portugal	<b>9,9</b> %
Kosovo	<b>19,6</b> %
Serbien	<b>8,0</b> %
Türkei	<b>2,6</b> %
Übriges Europa	<b>17,9</b> %
Aussereuropäisch	<b>12,0</b> %
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	<b>19,1</b> %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	<b>3 341</b> Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	<b>6 706</b> Personen
Bevölkerungsdichte 2016	<b>277</b> Einw./km <sup>2</sup>
Privathaushalte 2016	<b>24 683</b>
davon Einpersonenhaushalte	<b>26,8</b> %



Bau- und Wohnungswesen	
Wohnungsbestand Ende 2016	<b>27 226</b>
Wohnungsgrösse	
1-2 Zimmer	<b>11,9</b> %
3-4 Zimmer	<b>49,4</b> %
5+ Zimmer	<b>38,8</b> %
Einfamilienhäuser	<b>23,0</b> %
Leerwohnungsziffer 2017	<b>0,92</b> %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	<b>12 159</b>
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	<b>24,8</b> %
Neu erstellte Wohnungen 2006-2015	<b>5 399</b>
davon Einfamilienhäuser	<b>1 079</b>
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	<b>9 003</b> Fr.

### Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	<b>1,2</b> %
Reineinkommen 2014 (Median)	<b>51 810</b> Fr.

### Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	<b>1 169</b>
Primarstufe	<b>4 294</b>
Sekundarstufe I	<b>2 078</b>

### Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015			
CVP, JCVP	<b>35,2</b> %	SVP	<b>23,4</b> %
FDP, JF	<b>22,3</b> %	SP, Juso, SPSE	<b>8,4</b> %
Grüne, JG	<b>4,9</b> %	GLP, JGLP	<b>4,6</b> %
Übrige	<b>1,2</b> %		

### Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	<b>1 861,5</b> Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm.-kath.	<b>3 739,1</b> Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev.-ref.	<b>3 715,2</b> Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	<b>1 407</b> Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	<b>94</b> Punkte
Ressourcenpotenzial	<b>2 977</b> Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	<b>92</b> Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	<b>14 063,6</b> 1000 Fr.
Lastenausgleich	<b>10 386,4</b> 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	<b>2 068,9</b> 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	<b>124,2</b> %
Zinsbelastungsanteil I	<b>-0,5</b> %
Nettoschuld pro Einw.	<b>1 267</b> Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	<b>362</b> Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	<b>54</b> Fr./Einw.
Bildung	<b>1 365</b> Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	<b>76</b> Fr./Einw.
Gesundheit	<b>140</b> Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	<b>703</b> Fr./Einw.
Verkehr	<b>143</b> Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	<b>50</b> Fr./Einw.

Raum und Umwelt	
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	<b>226,49</b> km <sup>2</sup>
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	<b>212,00</b> km <sup>2</sup>
Siedlungsfläche	<b>12,7</b> %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	<b>67,6</b> %
Bestockte Fläche	<b>18,8</b> %
Unproduktive Fläche	<b>0,9</b> %
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	<b>1 516</b> ha

### Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	<b>37 016</b>
pro Einwohner/in	<b>0,61</b>
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	<b>28 439</b>
Sektor 1	<b>6,7</b> %
Sektor 2	<b>32,1</b> %
Sektor 3	<b>61,2</b> %
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	<b>539</b>
Arbeitsstätten 2014	<b>4 921</b>
Sektor 1	<b>19,0</b> %
Sektor 2	<b>16,8</b> %
Sektor 3	<b>64,1</b> %
1-9 Vollzeitäquivalente	<b>89,9</b> %
10-49 Vollzeitäquivalente	<b>8,2</b> %
50+ Vollzeitäquivalente	<b>2,0</b> %



## Leistungsberichte

Verbandsleitung



Charly Freitag  
Verbandspräsident

### Regional Denken – Kommunal Handeln – Vereint Wirken

#### Kontaktpflege zu den Trägergemeinden

Vor dem Hintergrund einer starken Netzwerkpflege zwischen der RET-Leitung und den Verbandsgemeinden besuchen Vertreter des RET sukzessive ihre Mitgliedsgemeinden. Dabei werden Informationen, Anliegen und Bedürfnisse zu Gunsten einer transparenten und kooperativen Arbeitsweise ausgetauscht. Dazu unterstützend wurde im Netzwerk Politik die Kontaktpflege zu den Stadt- und Gemeindepräsidenten weiter ausgebaut.

#### Steuerung der Verbandspolitik und Koordination der Tätigkeiten

Die Grundlagen der RET-Tätigkeiten sind zum einen im Bundesgesetz über Regionalpolitik und zum anderen im Kantonalen Richtplan 2015 wiederzufinden. Andererseits bilden die Statuten die Basis der Verbandsarbeit. Hauptaufgabe des RET ist die aktive Standortförderung und die Regionalentwicklung. Prioritäre Aufgabe der Verbandsleitungstätigkeit ist die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit, wobei die Regionalpolitik eine Querschnittspolitik zwischen allen gesellschaftspolitischen Themen darstellt.

Die achtköpfige Verbandsleitung ist für die Steuerung und die Verbandspolitik des RET zuständig. Dazu traf sie sich im 2017 insgesamt zu sechs Sitzungen. Aufgrund der Bedeutung und aus Effizienzgründen wurde der Informationsaustausch zwischen den Netzwerkvorsitzenden an drei zusätzlichen Sitzungen gepflegt. Die Mitglieder der Verbandsleitung vertreten zudem die Interessen der Region an Veranstaltungen, Tagungen und zahlreichen Sitzungen innerhalb und ausserhalb der Region.

#### Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2017 in Nottwil

Die Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2017 in Nottwil stand ganz im Zeichen der regionalen Wärme- und Kälteversorgungsplanung. Diese wurde dann auch einstimmig genehmigt. Auch die Überprüfung der Kleinsiedlungen und deren Kategorisierung fanden einstimmigen Zuspruch. Die Delegierten stimmten allen Anträgen der Verbandsleitung zu und genehmigten die Rechnung des RET mit einem Defizit von Fr. 68'038.–. Im Anschluss gewährte der Gemeinderat Nottwil einen interessanten Einblick in die Entwicklung der Gemeinde und in ihr aktuelles Wärmeverbundsprojekt, welches sich im Bau befindet.

#### Delegiertenversammlung zu Gast bei Soorsi Bier

An der Delegiertenversammlung vom 12. Dezember 2017 stimmten die Gemeinden der beantragten Statutenänderung und einer Ausserkraftsetzung von überholten Planungsinstrumenten zu. Ebenso stimmten sie dem Budget 2018 zu, welches einen Überschuss von Fr. 9'050.– vorsieht. Nach einem spannenden Inputreferat von Regierungsrat Reto Wyss zu den regionalen Kulturförderfonds gewährte Geschäftsführerin Karin Wagemann einen eindrücklichen Einblick in die Geschichte ihres Start-Up-Unternehmens – der Soorser Bier AG. Die Verkostung der verschiedenen Biere inmitten einer würzig, angenehmen Duftwolke aus den Braukesseln der Biermanufaktur bot besten Rahmen für angeregte Kontaktgespräche.

#### Inhaltlich überholte Planungen durch neue ersetzt

Der RET hat in den letzten Jahren verschiedene regionale Planungen erarbeitet, so zum Beispiel in den Bereichen Raumentwicklung, Energie und Wasserversorgung. Damit wurden andere, zum Teil über 20-jährige Planungen inhaltlich überholt. Zudem haben in den letzten Jahrzehnten teilweise die Zuständigkeiten für gewisse Themenbereiche geändert, zum Beispiel bei der Nutzung des Sempachersees. Mit Beschluss der Delegiertenversammlung vom 12. Dezember 2017 wurde eine erste Tranche von vier Planungen ausser Kraft gesetzt. Im 2018 nimmt der RET die Überprüfung der 2. Etappe an die Hand.

#### Vernehmlassungen und Stellungnahmen

Gestützt auf die Planungen aus der regionalen Mobilitätsstrategie hat seit deren Inkrafttreten 2016 die schrittweise Umsetzung eingesetzt. Einer dieser Schritte ist die Einflussnahme auf das kantonale Bauprogramm. In Zusammenarbeit mit den Netzwerken Politik und Raumentwicklung verabschiedete die Verbandsleitung die Stellungnahme zum Kantonalen Bauprogramm 2019 – 2022. Der offiziellen Stellungnahme gingen ein Dialog und eine damit verbundene Sensibilisierung der kantonalen Stellen für die Anliegen der Region voraus. Die RET-Verantwortlichen prüfen bei jeder Einladung zur Vernehmlassung, ob spezifische Interessen der Region zu wahren sind oder ob sich die Fragestellungen im ganzen Kanton in etwa gleich stellen.

Arbeiten in Netzwerken

**Interessen der Region kennen – gemeinsame Handlungsansätze finden – Ziele regional verankern**

Wissen, Kultur und Traditionen der Menschen sind das Sozialkapital der Region. Dieses durch gezielte Netzwerkarbeit in Wert zu setzen bezeichnet man landläufig als Wissensökonomie und stellt die substanzielle Grundlage einer erfolgreichen Standortförderung und Regionalentwicklung dar.

Die Region ist keine Staatsebene wie Bund, Kanton und die Gemeinden es sind. Der RET als regionale Anlaufstelle agiert als Drehscheibe und Projektplattform. Alternativ zu den direktiven Möglichkeiten einer Staatsebene sind Netzwerke wichtig. Sie ermöglichen die Entwicklung von gemeinsamer Kraft auf der Basis eines gemeinsamen Willens. Der RET pflegt Kontakte innerhalb verschiedener Themennetzwerke. Netzwerkarbeit ist als lokal verankerte und auf Vertrauen basierende, interessenorientierte, stufige Beziehungsarbeit zu verstehen. Jedes Netzwerk verfügt über einen Netzwerkvorsitzenden und einen engeren Kreis von Schlüsselpersonen – den Netzwerkausschuss.

Die Netzwerkausschüsse agieren als Sensoren für aktuelle Themen in der Region, evaluieren gemeinsame Handlungsfelder und sprechen ihre Interessen untereinander ab. So wurde im 2017 unter Berücksichtigung der regionalen Relevanz immer wieder der Umgang mit Themen festgelegt und jeweils einem von sechs möglichen Handlungsansätzen zugewiesen:

- Zusätzliche Sensibilisierung und Wissensbasis stärken, z.B. über öffentliche Netzwerkveranstaltungen, Fachtagungen, Workshops, Podien, Medien, Einbezug von Fachleuten
- Konkrete Projektentwicklung vorbereiten und einleiten
- Thema an zuständige Organisation oder einen anderen Akteur weitergeben
- Thema beobachten und/oder aktiv begleiten, intervenieren bei Bedarf
- Thema in Ideen- und Themenspeicher aufnehmen
- Thema verwerfen weil mittelfristig nicht relevant



Charly Freitag  
Netzwerk Politik



Kari Huber  
Netzwerk Kultur,  
Bildung, Sport



René Kaufmann  
Netzwerk Wirtschaft



Beat Fischer  
Netzwerk Politik



Mary Sidler  
Netzwerk  
Raumentwicklung



Beat Leu  
Netzwerk Politik



Martin Ulrich  
Netzwerk Natur,  
Umwelt, Energie



Guido Durrer  
Netzwerk Tourismus  
(bis 31.12.2017)

## Wirtschaft



René Kaufmann

### Synergien nutzen und Impulse setzen

*René Kaufmann, Vorsitz  
Andreas Birrer, Gewerbe Region Sursee  
Markus Bösch, Gewerbeverein Buttisholz  
Toni Büchler, Gewerbe- und Verkehrsverein Nottwil  
Geri Bürkli, Gewerbeverein Neuenkirch  
André Hegglin, Gewerbeverein Ruswil  
Mario Hodel, Gewerbeverein Oberkirch  
Jana Schumacher, Gewerbeverein Triengen  
Elmar Bernet, Gewerbeverein Oberer Sempachersee  
Rudolf Leibundgut, Gewerbeverein Grosswangen  
Thomas Meier, Gwärb Schänke  
Lukas Steiger, Gewerbeverein Beromünster  
Markus Stutz, Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil  
Pirmin Wüest, Büron OPEN  
Thomas Zettel, Gewerbeverein Rickenbach  
Manuel Lichtsteiner, Kreativfabrik 62, Oberkirch  
Mathias Lischer, Wirtschaftsförderung Luzern  
Claudio Marty, InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ  
Hans-Peter Arnold, Ortsmarketing 5-sterne-region.ch  
Guido Durrer, Sempachersee Tourismus  
Stefan Heller, Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband  
Ernst Roth, OK Martini Symposium  
Josef Sommer, Industrie- und Handelsvereinigung  
Region Sursee-Willisau  
Andreas Schwarzentruher, Wirtschaft Grosswangen*

Cornelia Wüthrich  
Netzwerk Wirtschaft

Der Netzwerkausschuss besteht aus den Gewerbevereinspräsidenten der Region, dem Präsidenten der Industrie- und Handelsvereinigung, dem Präsidenten des Sempachersee Tourismus, dem Geschäftsführer des Kantonalen Bäuerinnen- und Bauernverbandes, den Vertretern der kantonalen Wirtschaftsförderung, InnovationsTransfer Zentralschweiz und weiteren Schlüsselpersonen aus der Wirtschaft. An drei Sitzungen pflegten die Vertreter der Regionalwirtschaft einen breiten Wissensaustausch und stimmten dabei ihre Interessen und Anliegen aufeinander ab. Beim Treffen vom 25. Januar 2017 in der Kreativfabrik 62 in Oberkirch stellten Andreas Troxler und Manuel Lichtsteiner zum Thema «Innovationsförderung in der Region» die Aktivitäten und das Angebot der Kreativfabrik vor. Die Kreativfabrik 62 hat sich zur regionalen Anlaufstelle und zum wichtigen Netzwerkpartner für Innovation und Firmengründungen entwickelt. Sie unterstützt, fördert und vernetzt eine moderne Kreativwirtschaft durch neuartige Angebote. Als Drehscheibe vernetzt sie die Akteure auch mit der Wirtschaftsförderung und InnovationsTransfer Zentralschweiz. Damit trägt sie zur Erneuerung und Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft bei und ist Bestandteil eines aktiven Standortmanagements. Der Aufbau der Kreativwirtschaft mit samt ihren Angeboten wurde in den vergangenen beiden Jahre im Rahmen eines NRP-Projektes durch Bund und Kanton finanziell unterstützt und von der Region aktiv begleitet.

Am gleichen Treffen wurde über den aktuellen Stand bezüglich des Projektes Dynamo Sempachersee berichtet. An einer separaten Sitzung zu diesem Thema stellten Beat Heuberger und Jost Huwyler am 3. April 2017 das Konzept der Leistungsschau vor und zeigten die weiteren Schritte auf. Mit der Gründung des Vereins «Dynamo Sempachersee» im August 2017 konnte die Trägerschaft für die Umsetzung dieses spannenden Projektes geschaffen werden. Das Projekt Dynamo Sempachersee wurde durch das regionale Netzwerk Wirtschaft angestossen.

Die Wirtschaftsvertreter widmeten im 2017 ihr Hauptaugenmerk auf die Stärkung der regionalen Innovationskraft. Vor dem Hintergrund, einen Mehrwert für die Wirtschaft zu generieren, setzten sie dafür eigens eine Arbeitsgruppe ein. Schnell stellte sich heraus, dass gegenwärtig die Digitalisierung der aktuelle Treiber von Innovationsprozessen ist. Sogleich machte sich die Arbeitsgruppe anfangs März daran, sich zielgerichtet zu verstärken und einen Handlungsansatz für die Region auszuarbeiten. Dem Themenschwerpunkt war dann auch das Netzwerktreffen vom 27. Juni 2017 gewidmet, bei welchem Ruedi Fehlmann von der Digital Enterprise AG als Gastreferent begrüsst werden konnte. Nach weiteren Konkretisierungen entstand aus dem regionalen Handlungsansatz ein durchdachtes und praxisorientiertes Projekt. Dieses stellten die Akteure im Oktober als NRP-Antrag mit der Bezeichnung: «Unterstützung der KMU Landschaft zur Digitalisierung» den kantonalen Vertretern für die Standortförderung vor, zwecks Beteiligung an den Kosten. Das Projekt wurde vom Kanton positiv beurteilt, die entsprechenden Verträge konnten Ende 2017 abgeschlossen werden. Das war faktisch der Startschuss für das Projekt, welches nun ab 2018 unter der Projektleitung von Manuel Lichtsteiner, Kreativfabrik 62, und den Projektträgern IHV Region Sursee-Willisau, Digital Enterprise AG, Wirtschaftsförderung Luzern, InnovationsTransfer Zentralschweiz und dem kantonalen Gewerbeverband weiterbearbeitet wird. Nachdem das regionale Wirtschaftsnetzwerk das Projekt angestossen, ausgearbeitet und lanciert hat wird es das Projekt in der Umsetzungsphase aktiv begleiten.

Das dritte und sogleich letzte Treffen im 2017 fand am 9. November bei der Lehner Versand AG in Schenkon statt. Mitinhaber und Geschäftsführer Thomas Meier gewährte einen Einblick in dieses interessante Familienunternehmen, welches den Umbruch im Versandhandel als Chance nutzt und sich so zu einem Vorzeigeunternehmen in einer immer digitaleren Welt entwickelt hat.

Neben den ordentlichen Sitzungen des Netzwerkausschusses finden über das ganze Jahr verteilt eine Anzahl individuelle Unternehmengespräche

und Kontakte zu Firmen in der Region statt. Das bereits breit aufgebaute Netzwerk zu Betrieben wird immer dichter. So haben auch im 2017 die Kontakte weiter zugenommen – ein Trend der spürbar anhält und weiter Fahrt aufnimmt. Die Gründe für die Kontakte könnten indes unterschiedlicher nicht sein. Oft handelt es sich um konkrete Abklärungen zu Ideen oder Projekten von Unternehmungen bzgl. Synergien, Kontakten oder Unterstützung. Im Rahmen der Drehscheibenfunktion eines Netzwerkes ist es nicht selten der Fall, dass je nach Ausgangslage die Kontakte in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung oder weiteren Akteuren stattfinden.

Das regionale Kompetenzzentrum Wirtschaft unter der Leitung von Cornelia Wüthrich fungierte auch im 2017 als Koordination- und Schaltstelle. Auch im kommenden Jahr darf die Region auf die geschätzte Drehscheibenfunktion von Cornelia Wüthrich zählen.

Per Ende Jahr hat sich Pascal Lütolf, CEO der Hostettler Group, aus dem Netzwerkausschuss verabschiedet. Infolge Pensionierung schied auch Hans Kunz, Sempach, aus dem engeren Netzwerk aus. Weiter gab es verschiedene Wechsel in den Präsidien der Gewerbevereine. Namentlich Adriano Polesel, Gewerbeverein Beromünster, Max Kruppenacher und Markus Aregger, Gewerbeverein Oberer Sempachersee. Seitens Wirtschaftsförderung Luzern und ITZ konnten neue Vertreter begrüsst werden. Somit dürfen immer wieder neue Kontakte geknüpft werden. Das Netzwerk wird dadurch laufend gestärkt.



## Raumentwicklung



Mary Sidler

### Unterschiedliche Raumpotenziale in Wert setzen

*Mary Sidler, Vorsitz  
Bruno Bucher, Sursee  
Sacha Heller, Oberkirch  
Hanspeter Lang, Beromünster  
Kilian Sigrist, Triengen  
Franz Zemp, Buttisholz  
Romeo Venetz, Regionalplaner*

Die im Sommer 2016 verabschiedete Räumliche Entwicklungsstrategie ist eine der wichtigsten Planungsgrundlagen der Region. Sie zeigt auf, wie die Region in 30 Jahren hinsichtlich der Raum- und Wirtschaftsentwicklung aussehen soll. Seit Inkrafttreten sind bereits über ein Dutzend weichenstellende Umsetzungsmassnahmen angeschoben worden. Stellvertretend für alle Umsetzungsmassnahmen sei die Unterstützung zur Dorfkernentwicklung und qualitätsvollen Innenentwicklung erwähnt. Die sorgfältige Weiterentwicklung der ländlichen Kleinstädte und Dorfstrukturen nimmt eine hohe Priorität ein, weil diese einen Beitrag zur Inwertsetzung der regionalen Potenziale leistet. Der RET baut deshalb mit den Gemeinden zusammen einen regionalen Erfahrungsaustausch mit Wissensgemeinschaften auf, innerhalb derer die Planungsverantwortlichen ihre aktuellen Fragen und Herausforderungen besprechen und die Ergebnisse sogleich in ihren konkreten kommunalen Arbeiten umsetzen können. Mit einer Kickoff-Veranstaltung am 27. Oktober 2017 wurde der Aufbau gestartet. Der Aufbau von Wissensgemeinschaften wird von Bund und Kanton im Rahmen der Regionalpolitik unterstützt.

Romeo Venetz  
Regionalplaner

Die Region Sursee-Mittelland verfügt über ein Verkehrsmodell, mit dem Auswirkungen von grösseren Bauvorhaben oder Änderungen bei der Verkehrsführung oder beim Strassenregime modelliert werden können. Verschiedene Gemeinden haben bereits aktuelle Projekte über das Modell rechnen lassen. Die Anwendung des Modellrechners hat sich bewährt. Das Modell wurde im 2017 mit den neusten Mikrozensusdaten aktualisiert. Aufgrund einer Verzögerung bei der Verfügbarkeit der Mikrozensusdaten ziehen sich die Arbeiten noch ins 2018 hinein.

Die 17 Verbandsgemeinden der Region verfügen zusammen über rund 40 km offizielle Wanderwege. Eine überkommunale oder gar überregionale Abstimmung der Wegführung und Beschilderung drängt sich auf. Deshalb ist im Kantonalen Richtplan die Zuständigkeit dafür den RET's zugewiesen. In enger Zusammenarbeit mit dem Verein Luzerner Wanderwege und den Gemeinden wird eine umfassende Überprüfung vorgenommen. Anlässlich des Bauvorstehertreffens vom 13. Dezember 2017 wurde das Vorgehen und der Zeitplan vorgestellt und der Planungsprozess

gestartet. Anfang 2018 gelangen die erarbeiteten Unterlagen bei den Gemeinden in die Vernehmlassung. Der Abschluss des Teilrichtplanverfahrens ist auf Ende 2018 vorgesehen.

An drei Netzwerksitzungen tauschten die Ausschussmitglieder Informationen aus und berieten das weitere Vorgehen in den aktuellen Handlungsfeldern. Da der Ausschuss im engeren Sinne lediglich aus je einem Vertreter aus jeder Teilregion bestückt ist und damit nicht allen Gemeinden Gelegenheit geboten wird, an regionalen Themen zu partizipieren, gelangte man zur Überzeugung, in Zukunft regelmässige Bauvorstehertreffen mit Vertretern aller Gemeinden einzu-berufen. In diesem erweiterten Netzwerk soll in Zukunft neben regionalpolitischen Themen auch ein Erfahrungsaustausch unter den Bauvorstehern möglich sein. Im Weiteren gehören neben den ordentlichen Sitzungen und regionalen Treffen eine Anzahl weiterer individueller Kontakte und Gespräche sowie Teilnahmen an Veranstaltungen zum Jahresprogramm.

Dem Netzwerkbereich thematisch zugehörig ist neben den Themen Siedlung, Landschaft und Infrastruktur auch das wichtige Thema Mobilität bzw. Verkehr. So nahmen ein Ausschuss des Netzwerkes Raumentwicklung und ein Ausschuss des Netzwerkes Politik zusammen eine wichtige Funktion bei der Erarbeitung der Stellungnahme zum kantonalen Bauprogramm ein, ebenso bei der Stellungnahme zum Strategiebericht öffentlicher Verkehr des Kantons. Zu einem wirkungsorientierten Ergebnis im Rahmen einer Vernehmlassung gehört nicht nur die Erarbeitung einer Stellungnahme, sondern vielmehr ein fachlich und politisch gut vorbereiteter Sensibilisierungsprozess bei den zuständigen Stellen. In Zusammenarbeit mit der RET-Geschäftsstelle und dem Regionalplaner Romeo Venetz konnten hier im 2017 erfreuliche Resultate erzielt werden.



Yvonne Zemp Baumgartner  
ÖV-Koordinatorin

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen des öV-Berichtes 2018/2021. Dieser kantonale Bericht definiert die strategische Stossrichtung in der Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in einer vierjährigen Periode. In einem breit geführten Prozess hat ÖV-Koordinatorin Yvonne Zemp zusammen mit den fünf Teilregionen-Vertretern Bruno Bucher, Cornel Erni, Marcel Morf, Hans-Peter Arnold und Kilian Sigrüst sowie mit Mary Sidler, Leiterin des regionalen Netzwerkes Raumentwicklung, die Interessen der Gemeinden mit der regionalen öV-Mobilitätsstrategie abgeglichen und im Rahmen der Vernehmlassung eine Stellungnahme der Region zum öV-Bericht erarbeitet. Grundsätzlich darf festgestellt werden, dass in der Region ein gutes öV-Netz besteht. Die Stellungnahme umfasst diverse Punkte aus der gesamten Region wie z.B. die Verlängerungen von Buslinien in neue Wohnquartiere oder Optimierungen bei den Fahr- oder Anschlusszeiten. Die Forderung nach einem feinmaschigeren öV-Netz für die Zentrumsregion kommt einem separaten Zentrumsbussystem nahe und soll zu einem besseren Modalsplit zugunsten des öV's im dichter besiedelten Raum von Sursee Plus beitragen. Dazu soll im 2018 unter dem Lead des VVL eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Durch verschiedene Koordinations- und Informationssitzungen mit anderen Themennetzwerken (Projektkoordination

RET, Netzwerk Politik, Sportkoordination) wird das Anliegen öV breit und vernetzt diskutiert und in die Weiterentwicklung miteinbezogen. So steht die öV-Koordinationsstelle auch in engem Kontakt mit dem Campus Sursee. Gilt es doch hier, auf die Einführung eines Viertelstundentaktes einzuwirken. Der Ausbau des Bushofes Sursee und die zukünftige ÖV-Bevorzugung sind weitere wichtige geplante Massnahmen, welchen den ÖV für die Region attraktiv halten sollen.

Im Oktober trafen sich die Regionenvertreter mit der Geschäftsleitung des VVL. Neben den kurzfristigen Bedürfnissen in der Region wurden auch visionäre Themen der Mobilität im Zusammenhang mit neuen Technologien, Zonentickets mit Sursee als Ausgangspunkt analog Passepartout Luzern besprochen sowie Finanzthemen angesprochen.

Die regionale öV-Konferenz wurde am 9. November 2017 in Partnerschaft mit dem VVL durchgeführt. Zum einen lag der Fokus auf den Eingaben zum öV-Bericht seitens Region. Andererseits konnte im gegenseitigen Austausch bekräftigt werden, dass eine gute Einbindung des regionalen Angebots in ein funktionierendes überregionales Netz zentral ist.



Natur, Umwelt, Energie



Martin Ulrich

### Regionalen Lösungen den Weg bereiten

*Martin Ulrich, Vorsitz  
Stephan Beck, Sursee  
Peter Boog, Knutwil  
Hans Eggerschwiler, Sempach  
Pius Frischkopf, Neudorf  
Andreas Hofer, Sursee  
Verena Kottmann, Wauwil  
Rolf Mettler, Buttisholz  
Dr. Bruno Strebel, Geuensee*

Im 2017 konnte erneut ein Projekt erfolgreich abgeschlossen werden – die regionale Wärme- und Kälteversorgungsplanung. Nachdem anfangs 2017 die Vernehmlassung bei den Gemeinden, Verbänden, Firmen und Organisationen abgeschlossen werden konnte, wurden die Ergebnisse in die Konzeptarbeit eingearbeitet. Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2017 verabschiedeten die Delegierten das Konzept einstimmig. Der Netzwerkausschuss begleitete das Projekt während einer zweijährigen Laufzeit. Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen liegt naturgemäss bei den einzelnen Akteuren. Offenbar stiess das Konzept auf so grosse Beachtung, dass sich unmittelbar nach deren Inkraftsetzung mehrere Akteure insbesondere aus der Privatwirtschaft an 14 Umsetzungsprojekten konkret interessiert zeigten.

In der Entwicklungsstrategie (2016) der Region wurden die Entwicklungsschwerpunkte (ESP) von regionaler Bedeutung neu festgelegt. In diesem Zusammenhang wurde das Anliegen an die Region herangetragen, zu prüfen, ob eine örtliche Koordination oder Lenkung von neuen Wertstoffsammlstellen von regionaler Bedeutung auf die erwähnte neue Siedlunglenkung abgestimmt werden soll. Die Analyse zeigte wenig Handlungsbedarf auf, da heute die Sammlung von Abfällen weitestgehend gar keine Abfallsammlung mehr darstellt sondern längst schon ein Markt für wiederverwertbare Wertstoffe entstanden ist. Man kann also von einer Selbstregulierung über Angebot und Nachfrage ausgehen. Trotzdem zeigte sich in einem Fall Vermittlungsbedarf.

An zwei Sitzungen befasste sich der Netzwerkausschuss mit den Massnahmen im Bereich Landschaft der Räumlichen Entwicklungsstrategie. Für das Vorgehen bei der Umsetzung einigte man sich auf eine Strategie, welche in einem bottom up-Ansatz den lokalen Natur- und Umweltkommissionen in den Gemeinden eine Mitgestaltung und damit eine Mitverantwortung übertragen will. Damit verbunden ist das Ziel zur Motivation und Aktivierung. Anlässlich des Umweltkinos Sursee vom 3. November 2017, zu welchem sich die Umweltkommissionen der Region seit Jahren zum regelmässigen Austausch treffen, erhielt die Re-

gion eine Plattform, um die Kommissionsvertreter mit der Räumlichen Entwicklungsstrategie und den darin enthaltenen Massnahmen aus dem Bereich Landschaft vertraut zu machen. Das Netzwerk zu den kommunalen Natur- und Umweltkommissionen soll im kommenden Jahr weiter gestärkt werden.

Simon Birrer verlässt per Ende 2017 den engeren Netzwerkausschuss. Mit Hans Eggerschwiler, Präsident der Umwelt- und Energiekommission Sempach, konnte ein interessierter Netzwerker begrüsst werden.

Im kommenden Jahr soll in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Raumentwicklung ein Teilrichtplan Siedlungsbegrenzung erarbeitet werden. Generell soll der hohe Takt für neue Aktivitäten aus dem Netzwerk in den nächsten Jahren wieder etwas auf einen normalen Rhythmus reduziert und an die vorhandenen Ressourcen angepasst werden. Sind doch gerade aus dem Bereich Natur Umwelt und Energie in den letzten Jahren eine Menge Projekte und Aktivitäten erfolgreich angeschoben worden die sich inzwischen grösstenteils verselbstständlicht haben. So zum Beispiel die Vereine «Surentaler Energie», «aquator» und «Freunde der Wauwiler Ebene», oder der privatrechtlich organisierte regionale Wasserversorgungsträger «aquaregio Sursee-Mittelland». Auf Projektebene seien stellvertretend die Aktivitäten «Strom aus regionalem Grüngut» und die Schliessung der Lücken bei den ökologischen Vernetzungsprojekten genannt. Worauf in der Folge bei letzter genannter Aktivität die Region auf eine nun lückenlose ökologische Vernetzung stolz sein darf.

## Politik

**Brücken bauen zwischen politischen Akteuren – Kräfte bündeln**

Charly Freitag

*Charly Freitag, Vorsitz  
Beat Fischer, Bereich Gemeinden  
Rolf Bossart, Schenkon  
Markus Hess, Nottwil  
Andreas Hofer, Sursee  
Beat Leu, Vizepräsident RET  
Angela Pfäffli, Grosswangen  
Carlo Piani, Sursee  
Yvonne Zemp Baumgartner, Sursee  
Dr. Franz Wicki, Grosswangen*

Das Netzwerk Politik prüft regelmässig an formalen Sitzungen aber auch laufend in einem unkomplizierten Austausch untereinander politische Themen auf ihre regionale Relevanz. Besonders auf kantonspolitischer Ebene sind Prozesse, Diskussionen und Beschlüsse laufend zu Gunsten der Region mitzugestalten und zu beeinflussen. Nicht selten bedarf die Interessenswahrung vertrauliche und im Hintergrund geführte Fürsprachen, Kontakte oder Interventionen bei den richtigen Stellen – eben klassische Netzwerkarbeit. Stellvertretend für eine Anzahl nicht im Detail zu nennender politischer Geschäfte seien die Aktivitäten rund um das nächste kantonale Bauprogramm genannt. Bei diesem es in einer engen Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Raumentwicklung sowie Fachleuten und der RET-Geschäftsstelle eine einjährige, akribische Vorbereitung und Planung der Interessenswahrung gab. Bei einer sorgfältigen Beobachtung der Regional- und Kantonspolitik der letzten Jahre darf erfolgreich eine kontinuierlich verstärkte Verankerung regionsspezifischer Anliegen in übergeordneten Politiken festgestellt werden. Die ab und zu gehörte Aussage: «Die Region dringt mit ihren Anliegen beim Kanton nicht durch und findet zu wenig Gehör» stammt aus früheren Tagen und gehört definitiv der Vergangenheit an.

Es gilt aber nicht nur gegenüber der kantonalen Politik zu lobbyieren sondern vor allem und in erster Linie die eigenen Reihen in der Regionalpolitik zu schliessen, sodass das Bindeglied zwischen Kanton und Regionsgemeinden noch weiter gestärkt wird. Auch gilt es dem Wirken und Schaffen auf allen Ebenen durch eine gemeinsame Handlungsrichtung noch mehr Stärke zu verleihen. Vor diesem Hintergrund sind die beiden ersten Netzwerktreffen mit den Gemeindepräsidenten zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Gemeinden mit der kantonalen Wirtschaftsförderung und InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ) einzuordnen.

Der innerregionale politische Zusammenhalt steht täglich im Wettbewerb mit einzelkommunalen Interessen. Besonders in unserer Region, welche

durch viele starke Einzelakteure bespielt wird. Diesem Umstand ist Rechnung zu tragen. Politischer Zusammenhalt kann nicht herbeigeredet werden sondern muss jeden Tag erneuert und durch grosse und kleine Erfolge im gemeinsamen Handeln untermauert und bewiesen werden. In diesem Kontext ist die enge Netzwerkpflge zu den Trägergemeinden durch individuelle Besuche und Kontakte an gemeinsamen Veranstaltungen wichtig. Vertrauen und Leistungsausweis sind die beiden Schlüsselwörter, die der Region zu weiterer politischer und wirtschaftlicher Relevanz verhelfen. Nach nunmehr achtjähriger Verbands-tätigkeit des RET ist es inzwischen nicht selten der Fall, dass Gemeinden und andere politische Akteure die Möglichkeiten zu einer Hebelwirkung durch regionale Abstützung zu schätzen wissen und Kontakt für Anliegen, Ideen und Projekte aktiv suchen.

Beim Treffen der Gemeindepräsidenten vom 19. September 2017 stand die Verankerung der regionalen Zusammenarbeit in den Gemeindeordnungen und Planungsinstrumenten der Kommunen im Zentrum. Ein entsprechender Textbaustein in einer Gemeindeordnung könnte wie folgt lauten:

*«Die Gemeinde versteht sich als Teil eines funktionalen Raumes. Sie positioniert sich innerhalb dieses Raumes, gestaltet die Region aktiv mit und profitiert dadurch von entstehenden Synergieeffekten.»*

10 von 17 Verbandsgemeinden haben bislang ihr Regionalverständnis so oder ähnlich in einem ihrer Planungsinstrumente verankert.

Hedy Eggerschwiler, Buttisholz, ist im 2017 aus dem engeren Kreis der Netzwerker ausgeschieden. Neu hat Carlo Piani, Sursee, im Ausschuss Einsitz genommen. Der Netzwerkausschuss besteht aus Vertretern aller politischen Parteien der Kantonsratsfraktionen, sowie aus Kommunalpolitikern. Durch Franz Wicki kann zudem ein breites Netzwerk auf nationaler Ebene erschlossen werden. In den letzten Jahren ist ein solides Netzwerk zwischen den Kantonsräten der Region entstanden. Seit kürzerer Zeit werden die innerregionalen Beziehungen zu den Gemeindepräsidenten intensiver gepflegt. In einem dritten Schritt sollen dann die beiden Netzwerkkreise zu Gunsten der Region noch stärker kooperieren.



Beat Leu



Beat Fischer



Kultur, Bildung, Sport

**Regionsspezifische Potenziale erkennen und entwickeln**



Kari Huber

Die Themenbereiche Kultur Bildung und Sport lassen sich wegen ihrer Verschiedenartigkeit nicht mit wenigen Schlüsselpersonen in einem einzigen Netzwerkausschuss abbilden und zusammenfassen. So werden in diesem zusammengefassten Verantwortungsbereich die Netzwerke individuell genutzt.

Im Projekt «Starke Sportregion» wurden in den letzten drei Jahren wertvolle Grundlagen geschaffen und Umsetzungsmassnahmen angestossen um die Region wirtschaftspolitisch zu stärken, die natürlichen Ressourcen zu schonen, regionsspezifische Potenziale in Wert zu setzen und nicht zuletzt einen Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung zu leisten. Auch soll der geeinte Auftritt aller im Regionalmarketing tätigen Akteure zu einer verstärkten und klaren Wahrnehmung der Region führen. Die positive Wechselwirkung von Eigenbild und Aussenwahrnehmung leistet einen wertvollen Beitrag zur regionalen Identität.



Roland Scheuber  
Regionaler Sportkoordinator

Unter der Leitung von Roland Scheuber konnte der Aufbau des regionalen Sportmanagements weiter vorangetrieben werden. So fand am 31. Januar 2017 die erste regionale Sportkonferenz statt. Ziel dieses Netzwerktreffens war das gegenseitige Kennenlernen der in den Gemeinden und der Region für die Bereiche Bewegung und Sport zuständigen Personen, zwecks Abgleich ähnlicher Fragestellungen und die Koordination von allfällig gemeinsamen Interessen. Weiter stellte der Aufbau des Sportkoordinatoren-Netzwerkes ein zentrales Tätigkeitsfeld dar. Gilt es doch hier, die bereits heute in den Gemeinden für die Koordination von Sport- und Bewegung, Belegungsplänen, Anlässen etc. zuständigen Personen in einem Netzwerk zusammenzuführen, den Austausch zu fördern sowie Synergien sichtbar zu machen und diese anschliessend zu nutzen.

Im Weiteren koordiniert und bearbeitet eine Kerngruppe dauerhaft aktuelle Themen rund um Bewegung, Sport und Gesundheit und steht als

Ansprechpartner der breiten Bevölkerung zur Verfügung. Diese Kerngruppe setzt sich aus Vertretern verschiedener Gemeinden und Organisationen zusammen und traf sich im 2017 zu acht Sitzungen. An diesen Treffen wird der Informationsfluss sichergestellt, werden Projekte angestossen und Schnittstellen rechtzeitig erkannt. So wurde auch die Umsetzung erster Massnahmen aus dem RESAK eingeleitet, wie z.B. den Masterplan für eine Sportanlagenkoordination in der Zentrumsregion Sursee Plus.

Im Kanton Luzern sollen sogenannte regionale Kulturförderfonds eingerichtet werden. Im Rahmen der Meinungsbildung trafen sich die Gemeindevertreter im Januar und Juni 2017 im Rahmen einer Regionalkonferenz zu einem Austausch. Der regionale Kulturförderfonds soll mutmasslich rund Fr. 100'000.00 pro Jahr umfassen. Dieser würde hälftig durch die Gemeinden und den Kanton geüffnet. Dies würde für die Gemeinden einem zusätzlichen Pro-Kopf-Beitrag von rund 87 Rappen entsprechen. Da der Kanton denselben Beitrag in den Fonds einzahlen würde, wäre der Rücklauf in die Gemeinden demnach 200 Prozent. Kultur ist ein wichtiger Identitätsstifter für die Region. Mit einem Inputreferat anlässlich der Delegiertenversammlung vom 12. Dezember 2017 griff Regierungsrat Reto Wyss das Thema Kulturförderfonds auf. Im 1. Quartal 2018 soll eine dritte Regionalkonferenz das Stimmungsbild in der Region aufzeigen. Der Entscheid über eine allfällige Einführung würde dann an der Delegiertenversammlung des RET Mitte 2018 gefällt. Die Umsetzung würde frühestens auf den 1. Januar 2019 erfolgen.

Unter dem Bundesprogramm Periurban konnte im 2016 das Projekt «Landschaft(f)t Zusammenleben» lanciert werden. Das Projekt will den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der schnell wachsenden Wirtschaftsregion stärken. Ende 2017 kann in den drei Teilprojekten bereits über die Erfahrungen der ersten beiden Projektjahre berichtet werden. Lesen Sie mehr darüber unter der Rubrik Projekte.



Tourismus



Guido Durrer

### Neue Angebote mit der Standortförderung koordinieren

Gemäss neuem Planungsbericht für die Regionalentwicklung soll die Tourismusförderung auf Stufe Bund und Kanton stärker in die Konzeption der Regionalentwicklung eingebunden werden. Die operative Umsetzung der Tourismusförderung, der Angebotsentwicklung und des Regionalmarketings erfolgt über den Verein Sempachersee Tourismus (SST). Der Netzwerkvorsitzende beim RET, Guido Durrer, ist gleichzeitig Vereinspräsident beim SST und bearbeitet somit einerseits die horizontale Schnittstelle auf Stufe Regionalpolitik sowie die vertikale Schnittstelle zur Umsetzung im SST. Die Netzwerkarbeit beim RET beschränkt sich demzufolge auf die Kontakte im Rahmen der regionalpolitischen Interessen und Aufgaben sowie zu den anderen Themennetzwerken des RET wie Raumentwicklung, Wirtschaft, Natur Umwelt Energie, Kultur Bildung Sport und Politik und deren Konzeptprojekten. Die weiteren Netzwerkbeziehungen im Rahmen der Tourismusförderung werden durch den Verein Sempachersee Tourismus wahrgenommen.

Gemäss Kantonalem Richtplan 2009, Aufgaben R6-5, R2-3, R6-3, R6-4, hat der RET strategische Grundlagen für die Tourismusförderung zu entwickeln und festzulegen. Im Rahmen des Projektes Starke Sportregion ist man dieser Aufgabe nachgekommen und hat gestützt auf das regionale Potenzial eine strategische Ausrichtung des zukünftigen Regionaltourismus vorgenommen. Der Prozess und die Ergebnisse wurden mit Luzern Tourismus im Rahmen des Strategieprozesses für die Destinationsschärfung Luzern Landschaft abgeglichen und harmonisiert.

Guido Durrer scheidet auf Ende 2017 aus der Verbandsleitung des RET aus. Die Ersatzwahl ist Ende 2018 vorgesehen.



Geschäftsstelle



Beat Lichtsteiner

### Die Drehscheibe für regionale Belange

#### Ressourceneinsatz

Die personellen Ressourcen der RET-Geschäftsstelle betragen 180 Stellenprozente. Wobei der Geschäftsführer eine Vollzeitstelle ausfüllt und die Leiterin des Sekretariats ihren umfangreichen Aufgabenkatalog in einem 80%-Pensum erledigt. Spezifisch weitergehende Aufgaben werden in Mandatsaufträgen vergeben. Die schlanke Organisationsstruktur mit seinen gezielten und angepassten Mandatsverträgen ermöglicht eine rasche Reaktion auf ein sich dauernd veränderndes Umfeld. Damit sind Schwerpunkumlagen durch eine gezielte Ressourcenlenkung mit wenigen Hindernissen möglich. Schwerpunkumlagen sind zudem meist auch mit der Anforderung an andere Fachkompetenzen verbunden.

Die Ressourcenplanung wurde im 2017 durch die immer stärkere Partizipation an der neuen Regionalpolitik (NRP) und deren Möglichkeit zur Förderung von Projekten geprägt. NRP-Mittel werden durch den Kanton in sieben thematischen Schwerpunkten vergeben. Neben dem RET selber können auch Gemeinden, andere Organisationen, Unternehmer und weitere Akteure entsprechende Projekte mit regionaler Relevanz erarbeiten. Dem RET kommt die Rolle zu, Projektträger bei der Erarbeitung ihrer Projekte zu unterstützen und gegebenenfalls zu coachen. Zudem müssen gemäss Planungsbericht und Leistungsvereinbarung regionale Projekte an den RET eingereicht werden. Der RET hat diese zu prüfen und eine Stellungnahme zu Händen der kantonalen Stellen zu verfassen. Der RET beantragt im Anschluss zusammen mit dem Projektträger die entsprechenden Fördermittel und schliesst Verträge mit den Projektträgern ab. Zudem ist er mit den Projektträgern zusammen für Zwischen- und Abschlussberichte und Abschlussrechnungen verantwortlich. So hat der Aufwand in diesem Arbeitsfeld erhebliche Ressourcen der Geschäftsstelle gebunden. Der Ressourceneinsatz für den Bereich NRP ist jedoch, gemessen an der möglichen Wirkungsentfaltung in der Region, überaus sinnvoll und gerechtfertigt. In diesem Kontext fanden eine grössere Anzahl Gespräche mit Gemeinden, Organisationen und Unternehmer statt. Neben den Kontakten zu Gemeinden seien hier beispielhaft die laufenden Projekte oder Kontakte zur Kreativfabrik 62, zur Mühle Geuensee, zu Dynamo Sempachersee, zum Stift Beromünster, zur Pavese Feinmechanik, zu Swisspoint, zur Dorfkernentwicklung Buttisholz und einer Anzahl weiterer erwähnt.

#### Digitalisierung und Regionalökonomie

Das Thema Digitalisierung wurde als wichtiges Handlungsfeld erkannt und deren Auswirkungen aber auch die Chancen und Möglichkeiten für den Verband intern diskutiert. Dabei ist der Trend zur elektronischen Aktenverwaltung nur ein kleiner Teil des ganzen Spektrums. Vielmehr rückt die

Frage zur zukünftigen Erreichung einer digital-funktionierenden nächsten Generation von Behörden, Unternehmer und der breiten Bevölkerung in den Mittelpunkt der Überlegungen. Netzwerke stellen die Basis einer wirkungsvollen Standortförderung dar und tragen massgeblich zu einer starken Regionalwirtschaft bei. Vorschläge und Strategien sollen im 2018 ausgearbeitet werden und der Verbandsleitung als Entscheidungsgrundlage dienen.

#### Büroräumlichkeiten und Infrastruktur

Sempachersee Tourismus und der RET belegten bis anfangs 2017 gemeinsame Büroräumlichkeiten an der Centralstrasse 9 in Sursee. Mit der Neuausrichtung von SST wurde eine Anpassung des Arbeitsplatzangebotes nötig, welche in den bestehenden Räumlichkeiten nicht realisiert werden konnte. Der Untermietvertrag des SST beim RET wurde aufgelöst. Sempachersee Tourismus hat seinen Geschäftssitz in die Räumlichkeiten der Kreativfabrik 62 in Oberkirch verlegt. Die Geschäftsstelle des RET belegt an unveränderter Adresse an der Centralstrasse 9 eine entsprechend reduzierte Fläche.

#### www.sursee-mittelland.ch

Das Interesse am Regionalportal bleibt weiterhin hoch. So konnten im vergangenen Jahr 6'851 Besucher gezählt werden, welche sich mit 23'283 Klicks innerhalb der Website des RET bewegten und im Schnitt 2.6 Seiten konsultierten. Der Besuch der Website liegt demnach in etwa im Bereich des letzten Jahres.

#### Kommunikation und Informationsfluss

Die Arbeiten für die Erarbeitung der neuen RET-Dokumentation konnten endlich abgeschlossen werden, gab es doch durch das hektische Tagesgeschäft immer wieder Verzögerungen bei der Fertigstellung. Zumal die Doku ausschliesslich innerhalb der bestehenden Ressourcen «zwischen-durch» entstanden ist. Im Frühling erfolgten die Neuauflage und die Verbreitung. Dies löste eine Anzahl Reaktionen und Rückmeldungen aus. Eine überwiegende Mehrheit begrüsst die neue Doku und lobte die erfrischende Informationslektüre. Kritische Stimmen warnten vor einer übertriebenen Aufmachung oder kritisierten gar den Druck einer neuen Broschüre. Tatsache ist, dass der Vorrat an den bisher verwendeten Broschüren aus dem Jahre 2010 aufgebraucht ist und eine zusätzliche Auflage nicht mehr angezeigt war, weil einige Inhalte nicht mehr korrekt waren.

Der RET-Newsletter erscheint zweimal jährlich. Obwohl er gestalterisch nicht mehr den zeitgemässen Standards entspricht, erreicht er offenbar eine grosse Leserschaft und löst jedesmal eine Anzahl positiver Reaktionen und Rückmeldungen aus. Die laufenden Neubestellungen des Newsletters sind ein Indiz für das wachsende Interesse an der Arbeit des RET und eine immer breitere Verankerung der Tätigkeiten in der Bevölkerung.



Karin Künzli

# Der Sempachersee wird dynamisch

GROSSPROJEKT GEMERBE UND TOURISMUS HOFFEN AUF EINEN GROSSEN WIDERHALL MIT IHREN ANLÄSSEN

Die Region steht im September 2019 ganz im Zeichen von «Dynamik». Sempachersee- und Tourismus-Gemeinschaften vereinigen sich zu einem gemeinsamen Projekt, um die Attraktivität der Region zu steigern.

«Ziel ist die Tourismus- und Wirtschaftsregion Sempachersee in einer überregionalen, dynamischen und originalen Art positiv in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und damit zusätzliche Wertschöpfung in der Region zu schaffen. Das Hauptziel ist die Förderung der lokalen Wirtschaft durch den Tourismus», erklärt der Präsident der Tourismus-Gemeinschaft Sempachersee, Kurt Hüterli.

Die Wirtschaft verbindet sich zum Beispiel mit dem Spiel der Kunst. Die Kunstszene in der Region ist im September 2019 ganz im Zeichen von «Dynamik».

Von Dynamik und Entwicklung sind die Sempachersee-Regionen betroffen. Die Entwicklung der Region ist im September 2019 ganz im Zeichen von «Dynamik».

# Integration stand wieder im Fokus

REGION Die Kräfte der Integrationsförderung aus der Region Sempachersee werden im nächsten Jahr verstärkt zusammengebracht.

Die Kräfte der Integrationsförderung aus der Region Sempachersee werden im nächsten Jahr verstärkt zusammengebracht. Die Kräfte der Integrationsförderung aus der Region Sempachersee werden im nächsten Jahr verstärkt zusammengebracht.

# RET lässt sich Zeit mit Förderfonds

REGIONALE FÖRDERFONDS BIS TESTERGEBNISSE VORLIEGEN, WILL DER RET SURSEE-MITTELLAND ZUWARTEN

Die Region Sempachersee-Mittelland wartet auf die Ergebnisse der Förderfonds. Die Region Sempachersee-Mittelland wartet auf die Ergebnisse der Förderfonds.

# Steht Radrennbahn in den Startlöchern?

FAKTOREN SWISS CYCLING LUZERN MOCHT MITTELFRISTIG EINE RADRENNBahn IN DER REGION SURSEE REALISIEREN

Swiss Cycling Luzern möchte mittelfristig eine Radrennbahn in der Region Sursee realisieren. Swiss Cycling Luzern möchte mittelfristig eine Radrennbahn in der Region Sursee realisieren.

# Was steckt hinter dem Wort «Periurban»?

ORTSMARKETING BEROMÜNSTER Die Entwicklung der Periurbanität ist ein komplexes Phänomen, das sich in der Region Sempachersee-Mittelland manifestiert.

Die Entwicklung der Periurbanität ist ein komplexes Phänomen, das sich in der Region Sempachersee-Mittelland manifestiert. Die Entwicklung der Periurbanität ist ein komplexes Phänomen, das sich in der Region Sempachersee-Mittelland manifestiert.

# Aktuelle Informationen Region Sursee-Mittelland

REGIONALE FÖRDERFONDS BIS TESTERGEBNISSE VORLIEGEN, WILL DER RET SURSEE-MITTELLAND ZUWARTEN

# «Veloautobahnen» haben Priorität

VELAUTOPLANUNG 43 MASSNAHMEN SOLLEN REGION SURSEE KLUS FÜR VELOFAHREN ATTRAKTIVER MACHEN

43 Massnahmen sollen die Region Sursee als Velo-Paradies machen. 43 Massnahmen sollen die Region Sursee als Velo-Paradies machen.

# Lebensretter rüsten auf und um

SURSEE Die Schweizer Lebensretter-Gesellschaft plant in der Region Sursee ein nationales Ausbildungs- und Sportzentrum. Dabei setzt der Verband auf Kooperationen mit bekannten Institutionen.

Die Schweizer Lebensretter-Gesellschaft plant in der Region Sursee ein nationales Ausbildungs- und Sportzentrum. Dabei setzt der Verband auf Kooperationen mit bekannten Institutionen.

# Klimaerwärmung bringt neue Herausforderungen

ALBERSWIL Am Donnerstag hat die Gemeindeversammlung in Alberswil über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

Die Gemeindeversammlung in Alberswil hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert. Die Gemeindeversammlung in Alberswil hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

# Digitalisierung – Potenzial und Pflicht

UND OFFENTLICHE DISKUSSION DER FDP DIE LIBERALEN IN NOTWIL MOBILISIERTE

Die FDP in Notwil mobilisiert die Liberalen für die Diskussion über Digitalisierung. Die FDP in Notwil mobilisiert die Liberalen für die Diskussion über Digitalisierung.

# Leidenschaft ist gefragt – und viel Geduld

ANDREAS TROXLER HAT IN DER REGION ERFOLGREICH BEREITS MEHREERE START-UPS REALISIERT

Andreas Troxler hat in der Region erfolgreich bereits mehrere Start-ups realisiert. Andreas Troxler hat in der Region erfolgreich bereits mehrere Start-ups realisiert.

# Der Burgin – nahe am Wasser gebaut

MERKELN Die Gemeindeversammlung in Merkeln hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

Die Gemeindeversammlung in Merkeln hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert. Die Gemeindeversammlung in Merkeln hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

# Stift will sich für die Zukunft öffnen

BEROMÜNSTER Das Stift St. Michael geniesst nationale Bekanntheit. Doch mit nur noch sieben Chorherren steht es vor einer ungewissen Zukunft. Nun wird auch eine kommerziellere Nutzung geprüft.

Das Stift St. Michael geniesst nationale Bekanntheit. Doch mit nur noch sieben Chorherren steht es vor einer ungewissen Zukunft. Nun wird auch eine kommerziellere Nutzung geprüft.

# Sursee-Mittelland

REGIONALE FÖRDERFONDS BIS TESTERGEBNISSE VORLIEGEN, WILL DER RET SURSEE-MITTELLAND ZUWARTEN

# «Veloautobahnen» haben Priorität

VELAUTOPLANUNG 43 MASSNAHMEN SOLLEN REGION SURSEE KLUS FÜR VELOFAHREN ATTRAKTIVER MACHEN

43 Massnahmen sollen die Region Sursee als Velo-Paradies machen. 43 Massnahmen sollen die Region Sursee als Velo-Paradies machen.

# Lebensretter rüsten auf und um

SURSEE Die Schweizer Lebensretter-Gesellschaft plant in der Region Sursee ein nationales Ausbildungs- und Sportzentrum. Dabei setzt der Verband auf Kooperationen mit bekannten Institutionen.

Die Schweizer Lebensretter-Gesellschaft plant in der Region Sursee ein nationales Ausbildungs- und Sportzentrum. Dabei setzt der Verband auf Kooperationen mit bekannten Institutionen.

# Klimaerwärmung bringt neue Herausforderungen

ALBERSWIL Am Donnerstag hat die Gemeindeversammlung in Alberswil über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

Die Gemeindeversammlung in Alberswil hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert. Die Gemeindeversammlung in Alberswil hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

# Digitalisierung – Potenzial und Pflicht

UND OFFENTLICHE DISKUSSION DER FDP DIE LIBERALEN IN NOTWIL MOBILISIERTE

Die FDP in Notwil mobilisiert die Liberalen für die Diskussion über Digitalisierung. Die FDP in Notwil mobilisiert die Liberalen für die Diskussion über Digitalisierung.

# Leidenschaft ist gefragt – und viel Geduld

ANDREAS TROXLER HAT IN DER REGION ERFOLGREICH BEREITS MEHREERE START-UPS REALISIERT

Andreas Troxler hat in der Region erfolgreich bereits mehrere Start-ups realisiert. Andreas Troxler hat in der Region erfolgreich bereits mehrere Start-ups realisiert.

# Der Burgin – nahe am Wasser gebaut

MERKELN Die Gemeindeversammlung in Merkeln hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

Die Gemeindeversammlung in Merkeln hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert. Die Gemeindeversammlung in Merkeln hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

# Stift will sich für die Zukunft öffnen

BEROMÜNSTER Das Stift St. Michael geniesst nationale Bekanntheit. Doch mit nur noch sieben Chorherren steht es vor einer ungewissen Zukunft. Nun wird auch eine kommerziellere Nutzung geprüft.

Das Stift St. Michael geniesst nationale Bekanntheit. Doch mit nur noch sieben Chorherren steht es vor einer ungewissen Zukunft. Nun wird auch eine kommerziellere Nutzung geprüft.

# Das Chorherrenstift muss sich neu erfinden

BEROMÜNSTER Die Chorherren des Stifts St. Michael in Beromünster müssen sich neu erfinden, um in der Zukunft bestehen zu können.

Die Chorherren des Stifts St. Michael in Beromünster müssen sich neu erfinden, um in der Zukunft bestehen zu können. Die Chorherren des Stifts St. Michael in Beromünster müssen sich neu erfinden, um in der Zukunft bestehen zu können.

# Lebensretter rüsten auf und um

SURSEE Die Schweizer Lebensretter-Gesellschaft plant in der Region Sursee ein nationales Ausbildungs- und Sportzentrum. Dabei setzt der Verband auf Kooperationen mit bekannten Institutionen.

Die Schweizer Lebensretter-Gesellschaft plant in der Region Sursee ein nationales Ausbildungs- und Sportzentrum. Dabei setzt der Verband auf Kooperationen mit bekannten Institutionen.

# Klimaerwärmung bringt neue Herausforderungen

ALBERSWIL Am Donnerstag hat die Gemeindeversammlung in Alberswil über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

Die Gemeindeversammlung in Alberswil hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert. Die Gemeindeversammlung in Alberswil hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

# Digitalisierung – Potenzial und Pflicht

UND OFFENTLICHE DISKUSSION DER FDP DIE LIBERALEN IN NOTWIL MOBILISIERTE

Die FDP in Notwil mobilisiert die Liberalen für die Diskussion über Digitalisierung. Die FDP in Notwil mobilisiert die Liberalen für die Diskussion über Digitalisierung.

# Leidenschaft ist gefragt – und viel Geduld

ANDREAS TROXLER HAT IN DER REGION ERFOLGREICH BEREITS MEHREERE START-UPS REALISIERT

Andreas Troxler hat in der Region erfolgreich bereits mehrere Start-ups realisiert. Andreas Troxler hat in der Region erfolgreich bereits mehrere Start-ups realisiert.

# Der Burgin – nahe am Wasser gebaut

MERKELN Die Gemeindeversammlung in Merkeln hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

Die Gemeindeversammlung in Merkeln hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert. Die Gemeindeversammlung in Merkeln hat über die Auswirkungen der Klimaerwärmung diskutiert.

# Stift will sich für die Zukunft öffnen

BEROMÜNSTER Das Stift St. Michael geniesst nationale Bekanntheit. Doch mit nur noch sieben Chorherren steht es vor einer ungewissen Zukunft. Nun wird auch eine kommerziellere Nutzung geprüft.

# Ein Veloweg am Sempachersee rückt näher

VERKEHR DIE VERNEHMUNG ÜBER DAS BAUPROGRAMM 2019 BIS 2022 DER KANTONSSTRASSEN DAUERT BIS AM 26. JANUAR 2018

Die Vernehmbarung über das Bauprogramm der Kantonsstrassen dauert bis zum 26. Januar 2018. Die Vernehmbarung über das Bauprogramm der Kantonsstrassen dauert bis zum 26. Januar 2018.

# Das Sportmanagement nimmt Formen an

REGIONALE SPORTKOORDINATION DAS SPORTNETZWERK DER REGION SURSEE-MITTELLAND HAT SEIT MONTAG EINEN SPORTMANAGER

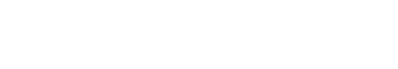
Das Sportnetzwerk der Region Sursee-Mittelland hat seit Montag einen Sportmanager. Das Sportnetzwerk der Region Sursee-Mittelland hat seit Montag einen Sportmanager.

# Weilertypologie fordert Umdenken

REGION DER REGIONALE ENTWICKLUNGSTRÄGER ÜBERPRÜFT KLEINSEIDLUNGEN UND WEILERZONEN

Der regionale Entwicklungsträger prüft Kleinseidlungen und Weilerzonen. Der regionale Entwicklungsträger prüft Kleinseidlungen und Weilerzonen.

Die Kleinseidlungen und Weilerzonen werden überprüft. Die Kleinseidlungen und Weilerzonen werden überprüft.



Robert Schuber hat am Montag die Kleinseidlungen und Weilerzonen überprüft. Robert Schuber hat am Montag die Kleinseidlungen und Weilerzonen überprüft.

Robert Schuber hat am Montag die Kleinseidlungen und Weilerzonen überprüft. Robert Schuber hat am Montag die Kleinseidlungen und Weilerzonen überprüft.

Robert Schuber hat am Montag die Kleinseidlungen und Weilerzonen überprüft. Robert Schuber hat am Montag die Kleinseidlungen und Weilerzonen überprüft.

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**  
WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

**«Der RET hat uns Türen geöffnet»**  
KARIN WAGEMANN DIE GESCHAFTSFÜHRERIN DER SOORBER BIER AG SPRICHT ÜBER START-UPS, BIER UND MEHR

Die Erfindung 1974 brachte die Soorber Bier AG ins Leben. Heute ist die Soorber Bier AG ein Unternehmen mit 100 Mitarbeitern und 100 Millionen Umsatz. Karin Wagemann, Geschäftsführerin der Soorber Bier AG, spricht über Start-ups, Bier und mehr.

**Im Zentrum soll wieder Leben einkehren**  
Arbeitsgruppe sagt nun, was zu tun wäre. Noch offen ist, was aus den Vorschlägen wird.



Die Arbeitsgruppe im Zentrum soll wieder Leben einkehren. Arbeitsgruppe sagt nun, was zu tun wäre. Noch offen ist, was aus den Vorschlägen wird.

**Effizienteres Heizen für die Region**  
RET SURSEE-MITTELLAND DER RET EMPFIEHLT, VERMEHRT AUF ERNEUERBARE ENERGIETRÄGER ZU SETZEN

Die Gebäude in der Region werden effizienter geheizt und werden zunehmend nachhaltiger. Das Heizen mit erneuerbaren Energien ist dabei eine Möglichkeit von vielen.

**Zusammenhalt wird grossgeschrieben**  
Integration Ein Projekt soll die Integration fremdsprachiger Kinder in der Schule fördern. Neben gilt als gutes Beispiel.

Ein Projekt soll die Integration fremdsprachiger Kinder in der Schule fördern. Neben gilt als gutes Beispiel.

**Erdsageleitung: Abstand reduziert**  
BREMENHOF Gemeindefürer Bittin hat im Erdgasleitungsprojekt einen wichtigen Schritt gemacht. Der Abstand zwischen den Leitungen soll reduziert werden.

BREMENHOF Gemeindefürer Bittin hat im Erdgasleitungsprojekt einen wichtigen Schritt gemacht. Der Abstand zwischen den Leitungen soll reduziert werden.

**«Dynamo Sempachersee» ist startklar**  
WIRTSCHAFT UND TOURISMUS DIESEN DIENSTAG FAND DIE VEREINIGUNG IN NOTTWIL STATT



Der Vorstand von «Dynamo Sempachersee». V. l. n. R.: Manuela Brunner, Christian Forster, Erika Berner, Daniela Vöhringer und Albert Vitzli.

**Klimawandel: Der Bund möchte die Anpassungen an den Klimawandel in den Regionen weiterführen**

Der Bund möchte die Anpassungen an den Klimawandel in den Regionen weiterführen.

**«Traditionen müssen erfunden werden»**  
BEROMÜNSTER NACH DEN FUSIONEN GILT ES DIE REGIONALE IDENTITÄT ZU GESTALTEN, DAS PROJEKT PERIURBAN TRACHT DAZU BEI

NACH DEN FUSIONEN GILT ES DIE REGIONALE IDENTITÄT ZU GESTALTEN, DAS PROJEKT PERIURBAN TRACHT DAZU BEI.

**Die Fruchtfolgefläche gibt noch zu diskutieren**  
KANTONS RAT DER KANTONS RAT AM MONTAG ENIGE VORSTOSSE VON KANTONS RÄTEN AUS DER REGION ÜBERWIESEN

AM MONTAG ENIGE VORSTOSSE VON KANTONS RÄTEN AUS DER REGION ÜBERWIESEN.

**«Nur wer diskutiert, kann profitieren»**  
ROLAND SCHUBER DER BEROMÜNSTERER WILL ALS REGIONALER SPORTMANAGER DEN SPORT IN DER GANZEN REGION STÄRKEN

DER BEROMÜNSTERER WILL ALS REGIONALER SPORTMANAGER DEN SPORT IN DER GANZEN REGION STÄRKEN.

**Die Digitalisierung begann vor 30 Jahren**  
ADRIAN FENNINGER FÜR DEN CEO DER TRISA HILFT DIE DIGITALISIERUNG, INTERNATIONALE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ZU SIEH

FÜR DEN CEO DER TRISA HILFT DIE DIGITALISIERUNG, INTERNATIONALE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ZU SIEH.

**Dichte ist Quantität und Qualität**  
RAUMPLANUNG DER DIREKTOR DER SCHWEIZERISCHEN VEREINIGUNG FÜR LANDESPLANUNG IM GESPRÄCH

RAUMPLANUNG DER DIREKTOR DER SCHWEIZERISCHEN VEREINIGUNG FÜR LANDESPLANUNG IM GESPRÄCH.

**Revitalisierung nimmt ihren Lauf**  
OBERKIRCH IM VORFELD DER KOMMUNALEN ABSTIMMUNG INFORMIERT DER GEMEINDERAT DIE BEVÖLKERUNG

IM VORFELD DER KOMMUNALEN ABSTIMMUNG INFORMIERT DER GEMEINDERAT DIE BEVÖLKERUNG.

**«Erlebnisschau» nimmt Gestalt an**  
SEMPACH Vergangene Woche wurde der Verein Erlebnisschau Sempach gegründet.

VERGANGENE WOCHE WURDE DER VEREIN ERLEBNISSCHAU SEMPACH GRÜNDET.

**Die Stimme der Landschaft findet Gehör**  
KULTURLANDSCHAFT AB FREITAG STEHT DER LÄNDLICHE TEIL DES KANTONS FÜR ZEHN TAGE GANZ IM ZEICHEN DER KULTUR

AB FREITAG STEHT DER LÄNDLICHE TEIL DES KANTONS FÜR ZEHN TAGE GANZ IM ZEICHEN DER KULTUR.

**Die Gemeinde kann ...**  
GESETZ SEIT 2014 GILT NEUES BUNDESGESETZ

GESETZ SEIT 2014 GILT NEUES BUNDESGESETZ.

**Erdsageleitungen**

Erdsageleitungen

**Kulturregion mit grosser Vielfalt**

Kulturregion mit grosser Vielfalt

**Gemeinden heissen Weilerinteilung gut**

Gemeinden heissen Weilerinteilung gut

**Die Gemeinde kann ...**

Die Gemeinde kann ...

## Mandate

### Surentaler Energie

Die Surentaler Gemeinden Büron, Geuensee, Knutwil, Schlierbach, Schenkon und Triengen haben sich zum Verbund Surentaler Energie zusammengeschlossen und den RET Sursee-Mittelland mit einem entsprechenden Mandat zur Unterstützung beauftragt. Die Surentaler Gemeinden partizipieren im Rahmen des Bundesprogramms Energieregionen weiter an der Unterstützung des Bundes. In der dritten Phase des Programmes unterstützt das BFE die Umsetzung der Projekte aus dem Konzept «Erlebnisswelt Surentaler Energie». Dazu wurde der Verein «Surentaler Energie» gegründet, welcher unter Aktivierung der Bevölkerung die Projekte umsetzen will. Vereinspräsident ist Angelo Petteruti aus Geuensee. Das Bundesprojekt wird seit Juni 2017 von Dr. Peter Kohler erfolgreich geleitet. Die Gemeinden des Verbundes Surentaler Energie unterstützen die Aktivitäten des Vereins auf der Basis einer Leistungsvereinbarung.

Ende 2017 war Halbzeit im vierjährigen Unterstützungsprogramm des Bundes und somit ein Zwischenbericht gegenüber dem Bundesamt für Energie (BFE) fällig. Die Beurteilung durch die Bundesstelle fiel positiv aus, sodass die Energieregion auf dieselbe Unterstützung für die zweite Programmhälfte zählen darf.

Das Konzept «Erlebnisswelt Surentaler Energie» besteht aus den Teilprojekten Energieplätze in den Gemeinden, Segeln im Surental, Schnitzeljagd und Akteursgewinnung. Die Initiierung der Energieplätze in den Gemeinden steht im 2018 im Fokus der Arbeiten.

Im 2017 wurde der Erfahrungsaustausch unter den Gemeinden zum Thema Energie und Ortsplanung/Arealentwicklung weitergeführt und gemeinspezifische Beispiele diskutiert. Im 2018 soll ein Erfahrungsaustausch zu energietechnisch vorzeighaften Arealentwicklungen durchgeführt werden.

Die interne Kommunikation erfolgte über drei Steuerungsgruppensitzungen und drei Vereinsvorstandssitzungen sowie durch die dazugehörigen Protokolle. Zudem durch eine Anzahl individueller Kontakte und Sitzungen im kleineren Kreis. Zudem über den Leistungsbericht des Mandatsnehmers sowie die Finanz- und Aufgabenplanung. Zwei Vertreter nahmen an der nationalen ERFA-Tagung für Energieregionen in Zürich teil. Externe Kommunikation erfolgte verstärkt durch individuelle Gespräche bei der Akteursgewinnung. Es wurde ein Infoblatt in Form eines Flyers entwickelt.



## Surentaler Energie



## Projekte

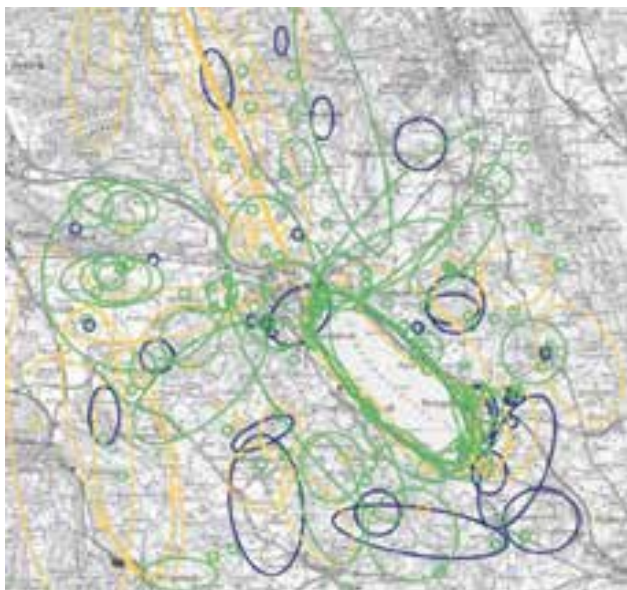
### Projekt «Raum für Bewegung, Sport, Gesundheit und Freizeit» abgeschlossen

Modellvorhaben  
mehrerer Bundesämter  
und der Region

Unter dem Dachbegriff «Freiraumentwicklungen fördern» hatten 2014 acht Bundesämter zusammen ein Programm für sogenannte Modellvorhaben ausgeschrieben. Das Thema hat im Kontext zur zukünftigen Verdichtung unserer Städte und Dörfer nach innen schlagartig eine hohe Aktualität bekommen. Das Programm «Freiraumentwicklung» zielt auf eine qualitätsvolle Siedlungsverdichtung, gute Erschliessung von Naherholungsräumen und auf die strukturelle Bewegungsförderung. Gemeinden, Regionen und Kantone konnten dazu ihre Projekte einreichen und sich für eine Partnerschaft mit dem Bund bewerben. Mit dem Projekt «Raum für Bewegung, Sport, Gesundheit und Freizeit» hat sich die Region Sursee-Mittelland erfolgreich beworben. Der bereits heute attraktive Lebensraum Sursee-Mittelland soll mit dem Projekt durch weitere öffentliche Bewegungsräume gestärkt werden, bestehende sollen ausgebaut oder aufgewertet werden. Unter den Begriff «öffentliche Bewegungsräume» fallen zum

Beispiel Fahrradwege, Trottoirs, Dorfplätze, Spielplätze und weitere ähnliche öffentliche Räume. Nicht zuletzt geht es auch darum, Freizeit-, Sport- und Naherholungsräume bewegungsfreundlich zu erschliessen. Das Thema Bewegungsförderung soll in die Raumplanung einfließen.

Die Analyse brachte interessante Erkenntnisse zum Vorschein. Insbesondere die breite Bevölkerungsbefragung deckte unerwartetes über das Bewegungsverhalten der verschiedenen Altersgruppen auf. Im Verlaufe des dreijährigen Projektes konnten eine Anzahl Umsetzungsmassnahmen angestossen bzw. umgesetzt werden. Der Abschlussbericht zeigt die ganze Themenfülle und den Umsetzungsstatus der Massnahmen auf. Das Bundesprojekt konnte Ende 2017 innerhalb des vorgesehenen Budgets abgeschlossen werden. Die Region verfügt nun mit den abgeschlossenen Planungen über fundierte, detaillierte Ergebnisse zur Förderung von Freiräumen.



**Konzept verabschiedet – Umsetzung eingeleitet**

**Regionale Wärme- und Kälteversorgung**

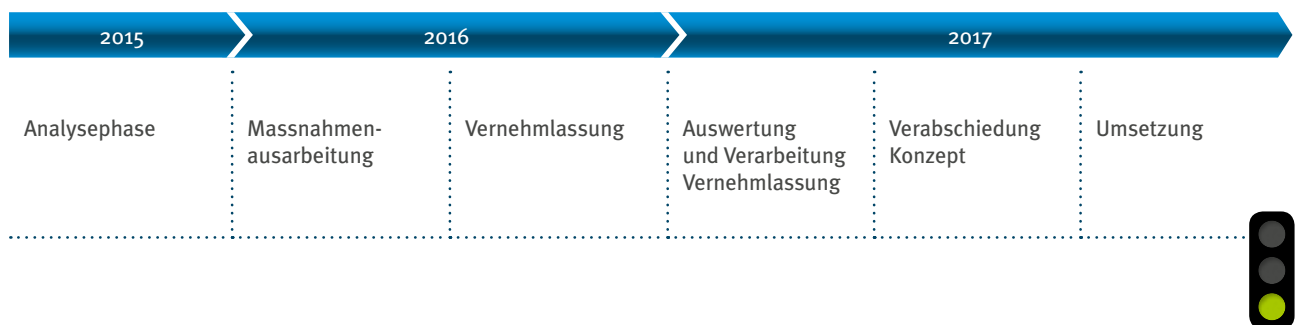
Gemäss Aufgabenzuweisung aus dem kantonalen Richtplan E5-3 sowie E5-1 haben die Regionen Grundlagen zur regionalen Energienutzung zu erarbeiten. Im Einzelnen auch für die Bereiche Wärme und Kälte. Dazu gehört u.a. die Nutzung von Abwärme. Das Projekt «Regionale Wärme- und Kälteversorgung» schafft Planungssicherheit für teilregionale oder kommunale Planungen und insbesondere für zukünftige Investitionen und trägt somit substantiell zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei. Dabei will das Projekt konkrete Potenziale und Synergien in der Wärme- und Kälteversorgung aufzeigen. Vor diesem Hintergrund wurde neben einer Analyse der vorhandenen Wärme- und Kältequellen sowie der bereits vorhandenen Verbünde auch eine Karte über die Energiebedarfsdichte in der Region erstellt. Auf dieser Basis wurden über 30 Massnahmen mit zusätzlichem Potenzial ausgearbeitet und auf separaten Massnahmenblättern verdichtet. Als besonderes Ergebnis der regionalen Planung kann das Potenzial der Seewassernutzung erwähnt werden.

Der Analysebericht sowie der Entwurf der Handlungsempfehlungen wurden mit den Gemeinden, Firmen und Wärmeverbänden eingehend besprochen. Im Anschluss eine Vernehmlassung bei den Gemeinden durchgeführt. Die Auswertungs-

ergebnisse wiederum in den Planungsbericht eingearbeitet. Das partizipative Vorgehen und die Möglichkeit zur Mitwirkung für breite Kreise haben sich bewährt und finden in einer einstimmigen Verabschiedung des Konzeptes an der Delegiertenversammlung am 22. Juni 2017 Niederschlag. Die Ergebnisse wurden in den einschlägigen Kreisen bekannt gemacht und die Planungsunterlagen entsprechend verbreitet.

Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen liegt naturgemäss bei den einzelnen Akteuren. Offenbar stiess das Konzept auf so grosse Beachtung, dass sich unmittelbar nach deren Inkraftsetzung mehrere Akteure insbesondere aus der Privatwirtschaft an 14 Umsetzungsprojekten konkret interessiert zeigten.

Das Projekt konnte mit einer dreimonatigen Verspätung auf den Projektfahrplan aber innerhalb des Projektbudgets abgewickelt und abgeschlossen werden. Der leicht verspätete Projektabschluss ist einem um sechs Monate verzögerten Projektstart geschuldet. Mit den abgeschlossenen Planungen verfügt die Region nun über fundierte und detaillierte Ergebnisse zur Wärme- und Kälteplanung zu Handen von Gemeinden, Wärmeverbänden und der Privatwirtschaft.





## Landschaf(f)t Zusammenleben

### Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Mit dem Programm Periurban unterstützt der Bund Aktivitäten zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts von Regionen. Landschaf(f)t Zusammenleben – mit diesem Projekt haben sich die Gemeinden Beromünster, Büron, Geuensee, Nottwil, Schenkon, Sursee und Triengen gemeinsam erfolgreich beworben und dürfen auf finanzielle Unterstützung von Bund und Kanton zählen. Neben den erwähnten Verbandsgemeinden beteiligen sich auch weitere Nichtverbandsgemeinden am Projekt. Diese Gemeinden bildeten den Perimeter für den Projektstart im 2016. Bereits im zweiten Projektjahr 2017 konnten weitere Gemeinden für eines oder mehrere Teilprojekte gewonnen werden. So stiessen Mauensee und Oberkirch neu dazu. Im 2018 sollen die Erfahrungen weiteren Gemeinden zugänglich gemacht

werden und der Kreis weiter ausgedehnt werden. Der Startperimeter der jeweiligen Teilprojekte soll sich im Verlaufe der fünfjährigen Projektdauer sukzessive ausweiten und überschneiden. Bereits heute ist die Partizipation weiterer Gemeinden am Projekt ab 2018 bekannt. Im Berichtsjahr 2017 wurden zu allen drei Teilprojekten je eine Fach- oder Informationsveranstaltungen in der Region durchgeführt. Die Projektleiter engagierten sich zudem an den Netzwerktagungen des Bundesprogramms auf nationaler Ebene. Das Teilprojekt «Integration» wird von Fanny Nüssli geleitet, das Teilprojekt «gelebte Kultur» von Barbara Gerhard und das Teilprojekt «Freiwilligenarbeit» von Fabrizio Misticone. Die Gesamtprojektleitung verantwortet Roger Brunner.

### Teilprojekt 1 – Integration

Nachdem im vorangehenden Projektjahr in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden je ein Inventar über die Integrationsaktivitäten erstellt wurde, konnte diese Übersicht mit den neu dazugestossenen Gemeinden ergänzt werden. Sukzessive ergibt sich so ein immer deutlicheres Gesamtbild über die Integrationsaktivitäten der Region. Die unterschiedlichen Ansätze und Aktivitäten in den Gemeinden wurden anlässlich einer Themenveranstaltung in Nebikon sichtbar und allen Gemeinden zugänglich gemacht. Die best practice Beispiele sollen inspirieren und zu einschlägigen Fragestellungen erfolgreiche Lösungsansätze und Methoden aufzeigen. Erprobte Methoden und Lösungsansätze können als passende Werkzeuge bezeichnet werden, die allen Akteuren zur Verfügung stehen. So soll der regionale Instrumentenkasten mit geeigneten Handlungsansätzen, mit guten Beispielen und Anregungen weiter angefüllt werden. Damit werden die Akteure in den Gemeinden in ihren Integrationsbestrebungen gestärkt. Zusätzlich werden diese

regional vernetzt und erlangen durch den Austausch zusätzlich Auftrieb und Motivation. Im dritten Projektjahr soll das Inventar in den neu dazustossenden Gemeinden ebenfalls aufgearbeitet und die Stärkung der kommunalen Akteure weiter vorangetrieben werden. Das Instrumentenbesteck soll weiter angereichert werden. Als Fokusthema im 2018 ist die Integration von Flüchtlingen in die Arbeitswelt gesetzt. Dazu soll eine entsprechende Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltung durchgeführt werden, sowie die Zusammenarbeit mit dem regionalen Wirtschaftsnetzwerk des RET gesucht werden. Zudem sollen im dritten Projektjahr konkrete Projekte in den Gemeinden angestossen werden. Ein weiteres Fokusthema stellt die nachhaltige Sicherung der im Projekt aufgebauten Ergebnisse dar. Finanziell stimmt der Stand des Teilprojektes mit dem Budget überein. Wie vorgesehen stehen Mittel zum Anschieben von Umsetzungsprojekten in den Projektgemeinden zur Verfügung.



### Teilprojekt 2 – Gelebte Kultur

---

Zur mehrmals fusionierten Gemeinde Beromünster gehören mittlerweile vier Ortsteile und verschiedene Weiler mit Siedlungsgebieten. Sie alle entwickelten im Vorfeld der Fusion eine gemeinsame Identität als Michelsämter und ein gemeinsames Verständnis über die Weiterentwicklung ihrer Gemeinden. Das Teilprojekt «gelebte Kultur» setzt an diesem Punkt an und will unter einem gemeinsamen Kulturdach die Dorf- und Lebenskulturen in der fusionierten Gemeinde Beromünster näher zusammenführen. Dabei geht es nicht darum, gewachsene Dorfidentitäten zu schwächen, sondern vor allem die gemeinsamen Werte zu betonen. Dazu gehören die gemeinsamen Wurzeln im Michelsamt, diverse aktuelle Aktivitäten unter ein gemeinsames Dach zu stellen und die Planung neuer verbindender Elemente.

In den ersten beiden Projektjahren konnten bereits mehrere Themen angestossen werden, wie

zum Beispiel die Veranstaltungsreihe «Zeitspuren», das im Zusammenhang mit der jüngsten Fusionsgeschichte stehende «Feuerwerk der Musik» oder eine gemeinsame Bücherbörse. Im Berichtsjahr wurden eine Infoveranstaltung sowie, im Sinne eines partizipativen Vorgehens, Workshops mit der Bevölkerung durchgeführt. Im 2018 sollen die gewonnenen Erkenntnisse aus den Workshops zusammengetragen und in ein Konzept eingearbeitet werden. Dieses soll als Leitbild das künftige Kulturdach der Gemeinde Beromünster darstellen. Das Kulturdach soll insbesondere auch Themenschwerpunkte, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten aufzeigen und damit die Grundlage für die nachhaltige Sicherung der Projektergebnisse darstellen. Während der Gesamtprojektdauer sollen weitere fusionierte Gemeinden oder nicht fusionierte Teilregionen mit Wunsch zu stärkerer Identitätsbildung zum Projekt dazustossen.

### Teilprojekt 3 – Freiwilligenarbeit

---

Eine stark wachsende Wirtschaftsregion wie Sursee-Mittelland beheimatet immer mehr Menschen, welche hier eine Arbeit und ein neues Lebensumfeld finden. Eine grosse Anzahl Menschen haben dabei ihre ursprünglichen Wurzeln verlassen um woanders neue Wurzeln schlagen zu wollen. Freiwilligenarbeit ist der Klebstoff, welcher die Gesellschaft zusammenhält. In gewachsenen Dorfstrukturen sind intakte Vereine mit ihren starken Netzwerken ideale Plattformen für Freiwilligenarbeit. Entgegen der eher unter Druck stehenden Vereinstätigkeit erlebt die Freiwilligenarbeit gemäss Erhebungen und Statistiken keinen Rückgang, sondern gewinnt zunehmend an Interesse und Beliebtheit. Das Teilprojekt Freiwilligenarbeit will in den Gemeinden des Projektperimeters Freiwilligenarbeit sichtbar machen und ihr gebührend Wertschätzung teilkommen lassen. Durch das Herauskräftigen und den Aufbau von Schlüsselpersonen sowie die Installation einer Freiwilligenbörse soll zudem ein Minimum an Strukturen geschaffen werden. Ähnlich wie im Teilprojekt 1 wurde in allen Projektgemeinden ein Inventar erstellt, auf dessen Basis die schrittweise Stärkung der Kräfte aufgebaut wird. Naturgemäss ergibt sich eine gewisse Themennähe zwischen Freiwilligenarbeit und Integration. Wird doch in vielen Gemeinden die Inte-

gration unentgeltlich durch Freiwillige umgesetzt. Zwischen den beiden Teilprojekten findet ein regelmässiger Austausch statt. Bereits am Ende des ersten Projektjahres sowie im Verlaufe des zweiten Jahres sind weitere Gemeinden zum Projekt dazu gestossen und profitieren von den Leistungen und Aufbauarbeiten.

Wie sich in den beiden ersten Projektjahren gezeigt hat, stellt die Lokalisierung von Schlüsselpersonen in den Gemeinden und die Analyse über Netzwerkbeziehungen in den Gemeinden vielerorts eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Im 2018 liegt der Arbeitsschwerpunkt bei der Aufarbeitung der gewonnenen Erkenntnisse aus den beiden ersten Projektjahren und der Konsolidierung und Stärkung der lokalen Netzwerke sowie beim Erweitern des Projektperimeters durch zusätzliche Gemeinden. Im Sinne eines bottom up-Gedankens sollen eigene Projekte aus den Gemeinden angestossen und unterstützt werden. Nicht zu Letzt soll dadurch das Wachsen von Strukturen und eigenen Aktivitäten zur nachhaltigen Sicherung der Projektergebnisse beitragen. Finanziell stimmt der Stand des Teilprojektes mit dem Budget überein. Wie vorgesehen stehen Mittel zum Anschieben von Projekten in den Gemeinden zur Verfügung.

Projektplattform  
Zentrum Sursee Plus



André Marti  
Zentrumsentwickler

---

### Weiterentwicklung der Zentrumsregion Sursee Plus

---

Für die Stärkung des Regionalzentrums Sursee Plus erarbeiteten und verabschiedeten die Gemeinden Sursee, Oberkirch, Schenkon, Geuensee, Mauensee, Knutwil sowie der Regionale Entwicklungsträger ein funktionalräumliches Konzept, welches mit 11 Projekten umgesetzt werden soll. Im Jahr 2013 wurden davon sechs Projekte gestartet. Eine zweite Projekttranche wurde im 2015 gestartet. Bis Mitte 2017 konnten die Konzeptprojekte abgeschlossen werden.

Die Projektplattform Sursee Plus trat damit in eine neue Phase ein. Dies wurde zum Anlass genommen, um die entsprechende Vereinbarung unter den beteiligten Gemeinden auf die neue Phase anzupassen. Die angepasste Vereinbarung trat im April 2017 in Kraft und löste die Vereinbarung aus dem Jahr 2012 ab.

---

### Zentrumsentwickler

---

Mit der im Laufe des 2017 abgeschlossenen Übergabe der Aufgaben des Zentrumsentwicklers von Marco Rupp an André Marti wurde der Fokus wie vorgesehen auf die Umsetzung der erarbeiteten Konzeptprojekte gelegt. Die Einarbeitung des Zentrumsentwicklers erfolgte im ersten Halbjahr 2017, parallel dazu wurden die Arbeiten an der Umsetzung der Konzepte aufgenommen, resp. von Marco Rupp an André Marti übergeben. Die

Funktion des Zentrumsentwicklers ist eine Arbeit an der Schnittstelle zwischen Gemeinden, Kanton, Region, lokaler Wirtschaft, Wirtschaftsförderung, Investoren, Grundeigentümer und Raumplanung und soll zielgerichtete Entwicklungen begünstigen. Ein Schwerpunkt der Arbeiten ist die Inwertsetzung der kantonalen und regionalen Entwicklungsschwerpunkte (ESP) im Raum Sursee Plus.

---

### ESP Sursee Nord

---

Die Weiterentwicklung des ESP Sursee Nord ist im Kontext der Weiterentwicklung des gesamten Siedlungsgebietes zu sehen. Aufgrund von beabsichtigten Nutzungsumstrukturierungen und Verdichtungen in den zentrumsnahen Gebieten muss neuer Raum für diejenigen flächen- und güterintensiven Betriebe geschaffen werden, die sich längerfristig eine Umsiedlung aus den Zentrumslagen heraus vorstellen können. Zudem sollen Neuansiedlungen in der Region prioritär an einem zentralen Ort in Autobahnnähe erfolgen. Dezentrale Erweiterungen von Arbeitszonen für Neuansiedlungen sind gemäss dem kantona-

len Richtplan zu vermeiden. Für den kurzfristigen Flächenbedarf sind noch eingezonte Flächen vorhanden. Für den mittelfristigen Bedarf ist jedoch verfügbarer Raum zu schaffen. Die Erweiterung des ESP ist von regionaler Bedeutung. Die erste Phase der Arbeiten wurde im 2017 gestartet. Darin einbezogen sind vorerst die drei Gemeinden des engeren Siedlungsraumes, die Stadt Sursee sowie die Gemeinden Schenkon und Oberkirch. Auf der Ebene von Sursee Plus wird bis Mitte 2018 in erster Linie der Bedarfsnachweis für die entsprechend benötigten Flächen erarbeitet.

---

### Entwicklung Bahnhofsg Gebiet

---

Der Masterplan Bahnhof Sursee von 2015 bildet die Basis des Projektes zur Umgestaltung des Bahnhofgebietes mit Neubau eines Bushofes. Das Projekt wird federführend durch die Stadt Sursee erarbeitet. Am Bahnhof Sursee kommen viele kommunale, regionale und kantonale Interessen zusammen. Aus Sicht von Sursee Plus wird das Projekt eng begleitet, um sicherzustellen, dass in der Abstimmung aller Interessen die Konzepte

von Sursee Plus entsprechend einfließen. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Abstimmung der verkehrlichen Konzepte von Sursee Plus (MIV-Konzept, Velonetzplanung) auf die Umgestaltung des Bahnhofgebietes. Diese Abstimmung wird mit dem Einsitz des Zentrumsentwicklers im Steuerungsorgan des Projektes Bahnhofplatz / Bushof sichergestellt.

### Überkommunales Flächenmanagement

Sursee Plus entwickelte ein Konzept für ein überkommunales Flächenmanagement, der entsprechende Bericht wurde 2014 verabschiedet. Seither werden für die sechs Sursee Plus-Gemeinden die Flächen von grösserer Priorität und Wichtigkeit zentral erfasst. Nebst dem Monitoring wurde eine Arbeitsteilung zwischen den Standortgemeinden und dem Zentrumsentwickler definiert, welche heute etabliert ist. Auf

Basis des nun zentral vorhandenen Wissens wird der Zentrumsentwickler zur ersten Anlaufstelle für externe Interessenten und für die Wirtschaftsförderung Luzern, wenn es um Flächenbedarf im Raum Sursee geht. Das Flächenmanagement von Sursee Plus beinhaltet Arbeits-, Wohn- und Mischzonen. Gemäss Kantonalem Richtplan sind die RET's für das Arbeitszonenmanagement zuständig.

### Umsetzung MIV-Konzept und Velonetzplanung

Im ersten Halbjahr 2017 wurden die beiden letzten Konzeptprojekte zum Strassenverkehr (MIV-Konzept) und zum Veloverkehr (Velonetzplanung) abgeschlossen und behördenverbindlich verabschiedet. Die Umsetzung der beiden Konzepte wurde umgehend in Angriff genommen. Ein Grossteil der zu prüfenden Massnahmen betreffen Kantonsstrassenabschnitte. Diese Massnahmen wurden in den Forderungskatalog der Region Sursee-Mittelland an das Strassenbaupro-

gramm 2019 – 2022 des Kantons Luzern aufgenommen. Die wichtigen Elemente daraus fanden Eingang in den aktuellen Vorschlag des Strassenbauprogrammes. Die weiteren Diskussionen um das Strassenbauprogramm 2019 – 2022 werden aus Sicht von Sursee Plus verfolgt und begleitet, mit dem Ziel, dass die wesentlichen Punkte für die Umsetzung der Konzepte von Sursee Plus enthalten sind, wenn das Strassenbauprogramm gegen Ende 2018 verabschiedet wird.



## Finanzen

Bemerkungen  
und Berichte zu den  
Rechnungen

### Bericht und Antrag der Verbandsleitung zur Rechnung 2017

Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 18'402.35 und somit etwas besser als budgetiert. Die Mittelbeschaffung bei Kanton und Bund sowie die Mitfinanzierungen von Dritten stellen nach wie vor eine grosse Herausforderung dar und binden entsprechend personelle Ressourcen. Durch die gute und gezielte Netzwerkpflege ist es jedoch auch im Jahr 2017 gelungen, verschiedene Partner für die Mitfinanzierung von Projekten und Veranstaltungen zu gewinnen. Eine gutes Controlling und eine strikte Ausgabendisziplin führten zu einer hohen Budgettreue.

Die Verbandsleitung beantragt, die Laufende Rechnung sowie die Bestandesrechnung zu genehmigen und den Ertragsüberschuss dem Eigenkapital gutzuschreiben.

Bemerkungen  
zu den einzelnen  
Rubriken

#### 012.300.01

Es fanden weniger Netzwerksitzungen statt. Die Entschädigung der öV-Koordinationsgruppe wird neu im Konto 030.318.02 verbucht. Diese Position wurde versehentlich doppelt budgetiert.

#### 012.318.02

Vermehrte Interventionen, Interessenswahrung und Sofortreaktionen (z.B. Strategie Landschaft Kanton, Fruchtfolgefächflächenmanagement, Rollenteilung Kanton-Gemeinden-RET) schlagen zu Buche.

#### 012.319.00

Der Verein Stadt-Land-Plattform hat sich im 2017 aufgelöst. Daher wurde kein Mitgliederbeitrag mehr fällig. Es fanden weniger Netzwerkveranstaltungen statt, welche vom RET finanziell unterstützt wurden. Weiter fielen die Repräsentationsauslagen tiefer aus als angenommen.

#### 012.390.00

Unter dieser Position werden die Aufwendungen der Kompetenzstelle Wirtschaft berücksichtigt. Aufgrund einer Projektentwicklung im Netzwerk Wirtschaft fielen diese etwas höher aus.

#### 020.310.00

Die für das Jahr 2017 geplante Neukonzeption des Geschäftsberichtes wird zu einem späteren Zeitpunkt angegangen.

#### 020.316.00 / 020.423.00

Durch die Aufhebung der Bürogemeinschaft mit SST belegt der RET seit März 2017 kleinere Büroräumlichkeiten. Dies wirkt sich entsprechend auf den Mietzins aus und war im Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht absehbar. Demnach fällt seit

März 2017 auch die Mietbeteiligung von SST weg. Daher fallen die Einnahmen im Konto 020.423.00 entsprechend tiefer aus.

#### 020.318.02

Der Start der Sensibilisierung in der Innenentwicklung zeigte früher Wirkung als angenommen. Mehrere Gemeinden wurden in der Projektentwicklung im Rahmen ihrer Dorfkernentwicklung unterstützt.

#### 030.318.02

Die Bearbeitung von Fachfragen zu den Konzepten wie z.B. Räumliche Entwicklungsstrategie, Windparkkonzept und dergleichen nimmt zu. Zudem fielen unbudgetierte Kosten für das Ergreifen von Opportunitäten zur Umsetzung von Konzepten (z.B. Sportcluster, Radwegnetz etc.) an.

#### 103

Das Modellvorhaben «Raum für Bewegung Sport, Freizeit und Gesundheit» wurde als Teilprojekt 4 der «Starken Sportregion» geführt und wurde per Ende 2017 abgeschlossen. Es lief über eine Projektdauer von 3 Jahren und kann innerhalb des vorgesehenen Finanzrahmens abgeschlossen werden.

Die Erarbeitung eines Projektbeschriebes «Masterplan Sportanlagen» war nicht budgetiert. Es handelt sich dabei um ein Umsetzungsprojekt aus dem RESAK.

#### 104

Das Projekt konnte in der 1. Jahreshälfte 2017 abgeschlossen werden. Die Spezialfinanzierung weist nach Abschluss des Projektes einen positiven Saldo von Fr. 8'673.00 aus. Diese Mittel sollen zweckgebunden für die Lancierung von Umsetzungsprojekten eingesetzt werden.

#### 701

Die Surentaler Energie hat sich erfolgreich für die 3. Phase des Bundesprogrammes für Energie-Regionen beworben. Somit fließen weiter Finanzmittel vom Bund. Für die Umsetzung der erarbeiteten Projekte haben die Gemeinden der Surentaler Energie mit dem Verein Surentaler Energie eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

#### 702.318.02

Die Sursee Plus-Projekte MIV-Konzept und Velonetzplanung erfuhren eine geringe zeitliche Verzögerung und wurden im 1. Quartal 2017 abgeschlossen.

**702.461.00**

Der Kanton beteiligt sich finanziell an der Zentrumsentwicklung sowie an der Erarbeitung des MIV-Konzeptes.

**704**

Das Projekt in variabler Geometrie wurde im Rahmen des Bundesprogrammes «Periurban» gestartet und ist in drei Teilprojekte unterteilt. Jedes Teilprojekt hat einen unterschiedlichen Gemeindepereimeter. Das Projekt wird massgeblich von Bund und Kanton mitfinanziert. Im 2017 sind weitere Projektgemeinden dazugestossen, was sich entsprechend auf die Projektbeiträge seitens Gemeinden auswirkt. Das Projekt läuft bis Ende 2020.

**900.375.00 / 900.461.01**

Seit 2016 können auch Gemeinden, Firmen und Private aus der Region Sursee-Mittelland vom Förderprogramm der Neuen Regionalpolitik (NRP) profitieren. Projektanträge von Firmen und Privaten in der Region unterliegen einem dynamischen Rhythmus. Die Mittelflüsse zwischen Kanton und Projektträger laufen über den RET. Im Zeitpunkt der Budgeterstellung lagen die Mittelzusicherungen seitens Kanton noch nicht vor. Weitergeleitete Fördermittel an Dritte sind unter dem Konto 900.375.00 verbucht.

**999.389.00**

Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 18'402.35 ab. Dieser soll gemäss Finanzstrategie dem Eigenkapital gutgeschrieben werden. Das Eigenkapital soll gemäss Strategie auf eine Zielgrösse von Fr. 100'000.– aufgebaut werden.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsstelle verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Prüfung bestätigen wir die Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Sursee, 26.03.2018

**Kontrollstelle Region Sursee-Mittelland****Der Präsident**

Stefan Brun

**Die Mitglieder**

Annelies Gassmann-Wechsler

Kurt Hummel

Berichte und Anträge  
der Kontrollstelle

**Zum Jahresbericht 2017**

Als Kontrollstelle haben wir den Jahresbericht 2017 der Verbands- und Geschäftsleitung beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem Auftrag der Statuten des Gemeindeverbandes (Art. 23 Absatz 3) sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern.

Wir empfehlen, den vorliegenden Jahresbericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

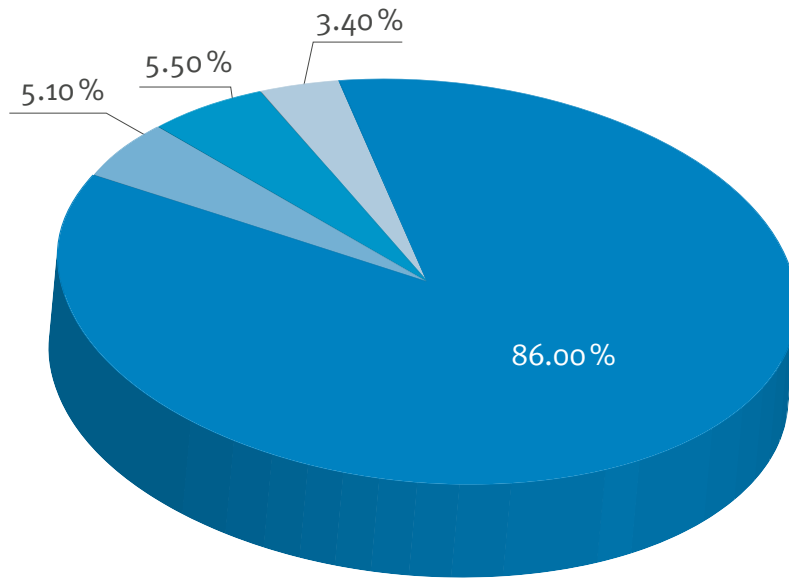
**Zur Rechnung 2017**

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bestandesrechnung, Laufende Rechnung gemäss § 86 Gemeindegesetz) des Verbandes Region Sursee-Mittelland für das Jahr 2017 geprüft.

**Bemerkungen Finanzaufsicht Gemeinden zur Rechnung 2016**

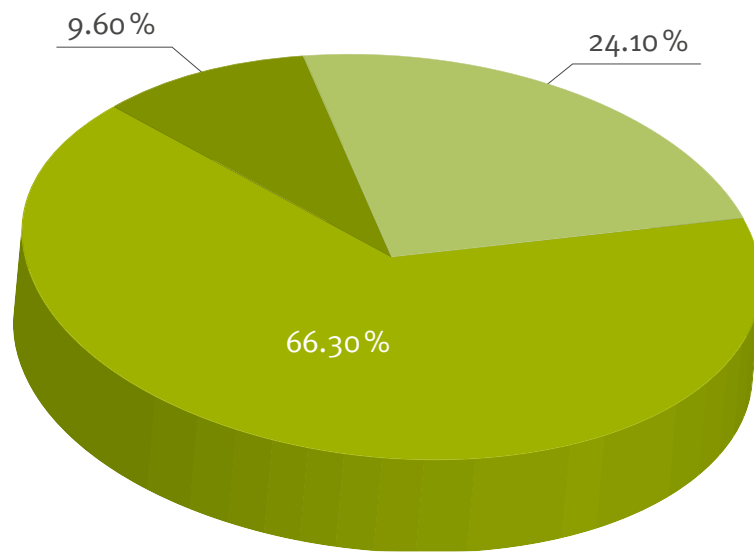
Die kantonale Aufsichtsbehörde hat geprüft, ob die Rechnung 2016 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar ist und ob der Gemeindeverband die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts erfüllt. Sie hat gemäss Bericht vom 13. November 2017 keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt (§ 106 Gemeindegesetz).

### Mittelverwendung 2017



- Mandate
- PR/Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation
- Dienstleistungen und Beratungen
- Projektentwicklungen und Projekte

### Mittelherkunft 2017



- Kanton
- Gemeinden
- Bund

## Erfolgsrechnung 2017

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2017		Voranschlag 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>012</b>	<b>Verbandsleitung</b>	<b>127'891.75</b>	<b>1'000.00</b>	<b>136'985</b>	<b>1'000</b>
012.300.00	Besoldung Verbandsleitung	52'647.50		55'000	
012.300.01	Besoldung Netzwerkausschüsse	5'875.00		15'000	
012.300.02	Besoldung Kontrollstelle	1'925.00		2'000	
012.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	1'413.85		1'900	
012.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	335.65		335	
012.309.00	Übriger Personalaufwand	194.15		500	
012.316.00	Benützungsgebühren	3'736.80		4'000	
012.317.00	Spesenentschädigungen	3'831.60		5'000	
012.318.01	Porti, Telefon	788.35		1'200	
012.318.02	Honorare Dritter	45'827.70		40'000	
012.319.00	Übriger Sachaufwand	5'706.15		8'050	
012.390.00	Interne Verrechnungen	5'610.00		4'000	
012.490.00	Interne Verrechnungen		1'000.00		1'000
<b>020</b>	<b>Geschäftsstelle</b>	<b>379'705.90</b>	<b>48'712.35</b>	<b>388'545</b>	<b>43'600</b>
020.301.00	Besoldungen	229'632.10		232'600	
020.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	18'407.50		18'800	
020.304.00	Personalversicherungsbeiträge	17'358.70		17'280	
020.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	3'149.75		3'275	
020.309.00	Übriger Personalaufwand			2'000	
020.310.00	Büromaterial, Drucksachen	9'777.60		12'000	
020.311.00	Anschaffung von Mobilien	300.00		1'000	
020.312.00	Strom	660.00		1'500	
020.316.00	Mieten	16'660.00		23'680	
020.317.00	Spesenentschädigungen	5'018.30		6'000	
020.318.00	Versicherungsprämien	487.30		610	
020.318.01	Porti, Telefon	3'067.75		3'300	
020.318.02	Honorare Dritter	47'150.05		43'500	
020.318.10	Kompetenzzentrum Wirtschaft	27'200.00		21'000	
020.319.00	Übriger Sachaufwand	836.85		2'000	
020.423.00	Mietzinseinnahmen		2'600.00		7'100
020.464.00	Rückerstattungen		25'002.35		17'000
020.490.00	Interne Verrechnungen		21'110.00		19'500
<b>030</b>	<b>Raumordnung und Verkehr</b>	<b>104'000.75</b>		<b>87'000</b>	
030.318.02	Raumordnung und Verkehr	104'000.75		87'000	
<b>103</b>	<b>Starke Sportregion</b>	<b>55'940.95</b>	<b>55'940.95</b>	<b>50'000</b>	<b>50'000</b>
103.318.02	Honorare Dritter	53'940.95		48'000	
103.390.00	Interne Verrechnungen	2'000.00		2'000	
103.460.00	Projektbeiträge Bund		25'000.00		25'000
103.461.00	Projektbeiträge Kanton		10'000.00		10'000
103.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		15'000.00		15'000
103.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		5'940.95		
<b>104</b>	<b>Regionale Wärme- und Kälteversorgung</b>	<b>13'251.05</b>	<b>13'251.05</b>	<b>11'000</b>	<b>11'000</b>
104.318.02	Honorare Dritter	12'251.05		10'000	
104.390.00	Interne Verrechnungen	1'000.00		1'000	
104.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		13'251.05		11'000



## Erfolgsrechnung 2017

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2017		Voranschlag 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>701</b>	<b>Mandat Surentaler Energie</b>	<b>33'000.00</b>	<b>33'000.00</b>	<b>33'000</b>	<b>33'000</b>
701.316.00	Benützungsgebühren			500	
701.318.02	Honorare Dritter	24'675.45		29'000	
701.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	4'824.55			
701.390.00	Interne Verrechnungen	3'500.00		3'500	
701.460.00	Projektbeiträge Bund		15'000.00		15'000
701.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		18'000.00		18'000
<b>702</b>	<b>Zentrum Sursee Plus</b>	<b>148'136.40</b>	<b>148'136.40</b>	<b>130'000</b>	<b>2130'000</b>
702.316.00	Benützungsgebühren	928.70			
702.318.02	Honorare Dritter	109'342.95		105'000	
702.319.00	Übriger Sachaufwand	356.00			
702.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	27'508.75		15'000	
702.390.00	Interne Verrechnungen	10'000.00		10'000	
702.461.00	Projektbeiträge Kanton		68'136.40		50'000
702.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		80'000.00		80'000
<b>704</b>	<b>Landschaf(f)t Zusammenleben</b>	<b>102'000.00</b>	<b>102'000.00</b>	<b>100'000</b>	<b>100'000</b>
704.318.02	Honorare Dritter	63'643.70		100'000	
704.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	38'356.30			
704.460.00	Projektbeiträge Bund		50'000.00		50'000
704.461.00	Projektbeiträge Kanton		23'000.00		23'000
704.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		29'000.00		27'000
<b>900</b>	<b>Finanzierung</b>	<b>213'000.00</b>	<b>793'350.00</b>	<b>57'000</b>	<b>635'350</b>
900.375.00	Fördermittel an Dritte	158'000.00			
900.390.02	Umlage in Spezialfinanzierungen	55'000.00		57'000	
900.460.00	Beiträge Bund		25'000.00		25'000
900.461.00	Beiträge Kanton		110'000.00		110'000
900.461.01	Fördermittel z.G. Dritten		158'000.00		
900.462.00	Beiträge Gemeinden		500'350.00		500'350
<b>940</b>	<b>Kapital- und Zinsendienst</b>	<b>61.60</b>		<b>100</b>	<b>10</b>
940.318.04	Bankspesen	61.60		100	
940.420.00	Zinsen Bankkontokorrent				10
<b>999</b>	<b>Abschluss</b>	<b>18'402.35</b>		<b>10'330</b>	
999.389.00	Ertragsüberschuss	18'402.35		10'330	

## Bilanz per 31.12.2017

Konto	Bestandsrechnung Einzelkonti RET Sursee-Mittelland	01.01.2017	Veränderung Zuwachs	Abgang	31.12.2017
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>	<b>370'279.71</b>	<b>1'158'312.51</b>	<b>1'056'872.56</b>	<b>471'719.66</b>
<b>10</b>	<b>FINANZVERMÖGEN</b>	<b>370'279.71</b>	<b>1'158'312.51</b>	<b>1'056'872.56</b>	<b>471'719.66</b>
<b>100</b>	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>335'278.45</b>	<b>1'134'011.26</b>	<b>1'021'871.30</b>	<b>447'418.41</b>
<b>1002</b>	<b>Bank</b>	<b>335'278.45</b>	<b>1'134'011.26</b>	<b>1'021'871.30</b>	<b>447'418.41</b>
1002.01	LUKB Kto-Nr. 01-03-000090-07	335'278.45	1'134'011.26	1'021'871.30	447'418.41
<b>101</b>	<b>Guthaben</b>	<b>35'001.26</b>	<b>24'301.25</b>	<b>35'001.26</b>	<b>24'301.25</b>
<b>1015</b>	<b>Andere Debitoren</b>	<b>35'001.26</b>	<b>24'301.25</b>	<b>35'001.26</b>	<b>24'301.25</b>
1015.01	Ausstehende Verrechnungssteuer	1.26	1.26	1.26	1.26
1015.02	Debitoren	35'000.00	24'301.25	35'000.00	24'301.25
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>	<b>370'279.71</b>	<b>899'473.90</b>	<b>798'033.95</b>	<b>471'719.66</b>
<b>20</b>	<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>143'341.25</b>	<b>159'881.25</b>	<b>143'341.25</b>	<b>159'881.25</b>
<b>200</b>	<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>75'341.25</b>	<b>87'881.25</b>	<b>75'341.25</b>	<b>87'881.25</b>
<b>2000</b>	<b>Kreditoren</b>	<b>75'341.25</b>	<b>87'881.25</b>	<b>75'341.25</b>	<b>87'881.25</b>
2000.01	Kreditoren	75'341.25	39'881.25	75'341.25	39'881.25
2001.00	Depot Fördermittel z.G. Dritte		48'000.00		48'000.00
<b>205</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>68'000.00</b>	<b>72'000.00</b>	<b>68'000.00</b>	<b>72'000.00</b>
<b>2050</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>68'000.00</b>	<b>72'000.00</b>	<b>68'000.00</b>	<b>72'000.00</b>
2050.00	Transitorische Passiven	68'000.00	72'000.00	68'000.00	72'000.00
<b>21</b>	<b>SCHULDEN</b>		<b>371'342.55</b>	<b>371'342.55</b>	
<b>201</b>	<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>371'342.55</b>	<b>371'342.55</b>	
<b>2019</b>	<b>Lohnabrechnungskonti</b>		<b>371'342.55</b>	<b>371'342.55</b>	
2019.01	DTA Löhne		222'638.10	222'638.10	
2019.10	AN-Beiträge AHV/ALV		16'015.25	16'015.25	
2019.11	AN-Beiträge PK/BVG		17'383.20	17'383.20	
2019.12	AN-Beiträge UVG		2'697.60	2'697.60	
2019.20	AG-Beiträge AHV/ALV		16'059.30	16'059.30	
2019.21	AG-Beiträge PK/BVG		17'383.20	17'383.20	
2019.22	AG-Beiträge UVG		721.30	721.30	
2019.23	AG-Beiträge KTG		1'347.35	1'347.35	
2019.30	Beiträge AHV/ALV		36'147.85	36'147.85	
2019.31	Beiträge PK/BVG		34'766.40	34'766.40	
2019.32	Beiträge UVG		3'600.00	3'600.00	
2019.33	Beiträge KTG		2'583.00	2'583.00	
<b>22</b>	<b>SPEZIALFINANZIERUNGEN</b>	<b>168'106.01</b>	<b>85'689.60</b>	<b>19'192.00</b>	<b>243'603.61</b>
<b>228</b>	<b>Verpflichtungen</b>	<b>168'106.01</b>	<b>85'689.60</b>	<b>19'192.00</b>	<b>243'603.61</b>

## Bilanz per 31.12.2017

Konto	Bestandsrechnung Einzelkonti RET Sursee-Mittelland	01.01.2017	Veränderung Zuwachs	Abgang	31.12.2017
<b>2280</b>	<b>Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen</b>	<b>168'106.01</b>	<b>85'689.60</b>	<b>19'192.00</b>	<b>243'603.61</b>
2280.03	Projekt Sursee Plus	72'265.90	27'508.75		99'774.65
2280.04	Mandat Surentaler Energie	28'390.66	19'824.55		48'215.21
2280.07	Projekt Starke Sportregion	29'596.35		5'940.95	23'655.40
2280.08	Projekt Reg. Wärme- und Kälteversorgung	21'924.05		13'251.05	8'673.00
2280.09	Projekt Landschaf(f)t Zusammenleben	15'929.05	38'356.30		54'285.35
<b>23</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>58'832.45</b>	<b>18'402.35</b>		<b>77'234.80</b>
<b>239</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>58'832.45</b>	<b>18'402.35</b>		<b>77'234.80</b>
<b>2390</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>58'832.45</b>	<b>18'402.35</b>		<b>77'234.80</b>
2390.01	Eigenkapital	58'832.45	18'402.35		77'234.80
<b>29</b>	<b>HILFSKONTO</b>		<b>264'158.15</b>	<b>264'158.15</b>	
<b>299</b>	<b>Hilfskonten</b>		<b>264'158.15</b>	<b>264'158.15</b>	
2999.10	FIBU Durchlaufkonto Lohn		259'522.90	259'522.90	
2999.12	FIBU Fehlerkonto Lohn		4'635.25	4'635.25	



Entwicklungsträger  
Sursee-Mittelland

Centralstrasse 9  
6210 Sursee  
T 041 925 88 60  
info@sursee-mittelland.ch  
www.sursee-mittelland.ch